

Anzeigen:

Die 14tägige Anzeigenszeit über deren Raum 10 Wg. für auswärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch. Raumzeit 30 Wg. für auswärts 50 Wg. Belegungsgebühr per Zeile 10 Wg. 250.

Gernsprech-Ausschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Wg. Bringerlohn 10 Wg., auch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 außer Belegungs. Per „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

„Hilf: Unterhaltungs-Blatt“, „Wiesbadener“, „Wöchentlich: „Der Landwirt“, „Der Bauer“, und die Wochenschriften „Bessere Mütter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer pünktigen Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 242.

Mittwoch, den 17. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Die Hochzeit im Hause Krupp.

Essen, 15. Oktober. Die Trauung des Legationsrates Dr. von Böhlen-Galbach mit Fräulein Bertha Krupp hat heute nachmittags 1½ Uhr stattgefunden. Den Trauakt vollzog Pastor Green aus Werden.

Nur ein phantasiebegabter Tageschronist, der es mit der Wahrheit nicht so genau nimmt, könnte die Behauptung wagen, daß zu der Hochzeit der reichsten Erbin Deutschlands außergewöhnliche Vorbereitungen getroffen worden waren. In schlichtem Rahmen bewegte sich die Feierlichkeit und manche weniger begüterte Familie hätte sich mit einem nach außen so wenig glanzvollen Feste nicht begnügt. Idyllisch und ruhig lag das Anbital da, nur das geschmückte Bahnhofsgelände Hügel verriet, daß wieder einmal etwas Besonderes bevorstand. Die Stadt Essen hatte nur vereinzelt Festschmuck angelegt. Wohl nahm sie teil an dem Familienfeste im Hause ihrer Wohltäterin, aber da weder der Kaiser noch sonst einer der hohen Gäste die Stadt besuchen wollte, hatte man Waldesgrün und Flaggenschmuck für andere Gelegenheiten gespart.

Gegen Mittag wurde es am Bahnhof und bei der Villa Hügel lebhaft. Zahlreiche Menschen bewegten sich nach dem Festgebäude, dem wehenden Standarden und grünes Laub einen feierlichen Charakter gaben. Der Zutritt zur Villa Hügel ist zwar nur Bekannten und Eingeladenen gestattet, aber die Schaulust hat doch unabsehbare Menschenmassen auf die Beine gebracht.

Die Vermählungsfeierlichkeit fand im engsten Kreise statt. Mittags um 12½ Uhr traf der Kaiser im Sonderzuge von Cronberg ein. Er wurde von dem Freiherrn v. Willmowski, Major von Ende und Admiral von Müller empfangen.

Nach kurzer Begrüßung begaben sich die Herrschaften in die neuerrichtete Trauungskapelle, wo die feierliche kirchliche Einsegnung des bereits am Samstag zivilantlich getrauten Hochzeitspaares stattfand. Den feierlichen Akt vollzog Pastor Green aus Werden.

Nach der Trauung wurde in der Villa Hügel ein Hochzeitsmahl eingenommen, gelegentlich dessen der Kaiser eine Hochzeitsrede hielt, die sicherlich viel beachtet und besprochen werden wird. Sie lautet:

„Berehrtes Paar! Die Segenswünsche und Gedanken aller Anwesenden haben Sie in der Kirche umgeben und werden Sie auf Ihrem ferneren Lebenswege begleiten. Vielen jungen Paaren, bei denen der Mann nicht in einem Staatsdienste oder einem besonderen Berufe steht, wird die Beantwortung der Frage, wie sie ihr Leben zu gestalten haben, nicht so leicht sein, wie Ihnen. Sind es ernste Leute, so werden sie danach trachten, zu wirken zu Ruh und Frommen ihrer näheren Mitmenschen, der Gemeinde, der sie angehören, und damit auch des Staates. Es ist jedoch eine eigentümliche Erscheinung, daß das heutige junge Geschlecht unter starker Hervorhebung des eigenen Ichs daselbe in den Mittelpunkt der Ereignisse zu stellen bestrebt und eifrig darauf bedacht ist, daß ihm zukommende Recht zu betonen und diesem Recht uneingeschränkte Wirkung und Berücksichtigung zu verschaffen. Es wird dabei eins und zwar das wichtigste vergessen, daß die Rechte vor allem Pflichten bedingen. Ohne Pflichten sind keine Rechte denkbar. Rechte ohne Pflichten führen zu Ungebundenheit und Zügellosigkeit. Wir kommen soeben aus der Kirche, wo wir von demjenigen gehört haben, der die höchste Stellung in der Welt beanspruchen konnte als Sohn Gottes und dessen Leben doch ausschließlich der Erfüllung der Pflicht, des Wirkens für seine menschlichen Brüder gewidmet war. Ihr Leben sei erfüllt und beherrscht von dem, was unser großer und klassischer Denker Kant den kategorischen Imperativ der Pflicht genannt hat.

Ihnen, meine liebe Bertha, hat der liebe Gott einen herrlichen Wirkungskreis zugewiesen, für Ihre Arbeiter und deren Familien zu leben. Wenn Sie durch die Gaben der Natur, möge der Arbeiter in dankbarer Liebe die Mühe vor Ihnen läßt und in Ihnen neben der Tochter seines innig verehrten verbliebenen Fabrikherrn den guten Genius der Werke begrüßt. Bei Ihrem Eintritt in die Familienhäuser mögen Kinder und Frauen in Ihnen eine holde Fee erblicken, welche bei ihrem Erscheinen Thränen trocknet, Not lindert. Lasten erleichtert und Leid ertragen hilft.

Und Ihrer Einwirkung, mein lieber Böhlen, entspringe Arbeitsfreudigkeit und fortschreitende Entwidlung nach zielumfassenden Gesichtspunkten und den modernsten Anforderungen entsprechenden Leistungen, den bewährten Grundfäden des Begründers dieses Werkes. Möge es Ihnen gelingen, das Werk auf der Höhe zu erhalten, auf die es gehoben worden ist, unserem deutschen Vaterlande auch fernerhin Schutz und Trugwaffen zu liefern, welche in ihrer Fabrikation sowohl, wie in ihren Leistungen nach wie vor von keiner Nation erreicht werden. Mit goldenen Buchstaben stehe das Wort „Pflicht“ über den Toren Ihres Heims und es werde ihre Ausübung durch das hehrste Gefühl erleichtert, welches es auf Erden gibt, nämlich für das Wohl seiner Mitmenschen arbeiten zu können. Dazu verheißt Ihnen der liebe Gott, und der Segen Ihres verklärten Vaters, meines teuren und geliebten Freundes, der heute aus lichten Höhen auf Sie herabblitzt, wird unsichtbar Sie geleiten. Diese, meine Freundschaft, welche von Kindesbeinen mich mit ihm verband, übertrage ich freudigst auf Sie beide, und ich will, soweit ich es vermag, Ihnen treu zur Seite stehen. Allem übrigen, was uns das Herz bewegt, wollen wir nunmehr Ausdruck geben, indem wir unsere Gläser erheben und auf das Wohl des jungen Paares trinken.“

Gelegentlich der Vermählungsfeier verließ der Kaiser dem jungen Ehepaar den Namen „Krupp v. Böhlen-Galbach“ mit der Bestimmung, daß dieser Name zur Erhaltung des Krupp'schen Namens auf den Abkommen des Mannesstammes übergehen sollen, welcher bereits den testamentarischen Bestimmungen Alfred und Friedrich Alfred Krupp gemäß in den Besitz der Krupp'schen Fabriken und Vermögen treten wird. Die übrigen Nachkommen sollen sich des Namens „v. Böhlen-Galbach“ bedienen.

Um 5 Uhr verließ der Kaiser die Villa Hügel und reiste nach Bonn.

Die Direktion der Friedr. Krupp-Aktiengesellschaft hat beschlossen, anlässlich der festlichen Gelegenheit allen Arbeitern, die länger als 5 Jahre im Betriebe sind, ein Geschenk von 10 M und solchen, die kürzere Zeit der Gesellschaft dienen, ein solches von 5 M zu verabreichen. Das ist, im einzelnen gesehen, nicht viel, man kann aber die Größe des Krupp'schen Riesenbetriebes am besten daran ermessen, wenn man bedenkt, daß eine Summe von 600 000 M auf diese Weise zur Verteilung gelangt.

Dieselbe Gabe ist übrigens auch aus Anlaß der Hochzeit F. A. Krupp's, des verstorbenen Vaters der Braut, gestiftet worden.

Die Stadt Essen überreichte dem Brautpaar einen silbernen Tafelaufsatz im Werte von 15 000 M als Geschenk. Das Geschenk des Kaisers besteht bekanntlich aus einem Porzellan-service, einem Erzeugnis der Berliner königlichen Manufaktur von höchstem künstlerischem Werte.

Eine Stiftung der Eheleute.

Anlässlich ihrer Vermählung stifteten Legationsrat v. Böhlen-Galbach und Frau eine Million Mark für den Arbeiter-Invaliden-Fonds der Krupp'schen Werke. Frau Krupp stiftete der Stadtgemeinde Essen eine Million Mark und 50 Hektar Land zur Förderung der Wohnungsfürsorge für minderbemittelte Klassen.

Russische Rätsel.

Während das Problem der künftigen politischen Neugestaltung Rußlands noch lange nicht gelöst ist, stehen neben dieser großen und folgenschweren Aufgabe für die Zukunft Rußlands noch zwei andere große Rätsel im moskowitzischen Reiche. Es entsteht nämlich immer und immer wieder für die Gläubiger Rußlands, zumal für die Franzosen, die Verführung, daß Rußland bei seiner ungeheuren großen Schuldenlast aus der Defizitwirtschaft garnicht wieder herauskommt und jedes Jahr im Auslande neue Anleihen zu machen suchen werde. Diese große, zumal bei den französischen Gläubigern Rußlands ständig vorhandene Sorge hat nun der russische Finanzminister Skofzewitz dadurch zu zerstreuen gesucht, daß er zwar ein Defizit von etwa 100 Millionen Rubel im neuen russischen Budget angibt, aber behauptet, daß daselbe bequem von den Reserven im russischen Schatzamt gedeckt werden könnte. Außerdem läßt der russische Finanzminister auf die wachsenden Steuereinnahmen in Rußland hinweisen und stellt auf diese Weise eine wesentliche Verbesserung der russischen Finanzkraft in Aussicht.

Gegenüber den so lange andauernden Unruhen und Aufständen in Rußland und den Nachwehen des russisch-japanischen Krieges, sowie auch im Hinblick auf die fast jedes Jahr in einigen russischen Gouvernements auftretende Hungersnot und Mißernten fällt es jedem auswärtigen Beurteiler der politischen und wirtschaftlichen Dinge in Rußland ungemein schwer, an eine wirkliche dauernde Verbesserung der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse im russischen Reiche schon jetzt zu glauben. Man kann also nur annehmen, daß die russische Regierung, um ihren Kredit dem Auslande gegenüber aufrecht zu erhalten, das Defizit wenigstens für das neue Jahr durch andere Geldmittel zu verdecken sucht. Natürlich bleibt ein solcher Versuch nur eins der finanziellen Kunststücke, die so mancher Gläubiger anwendet, um seine Vermögenslage in einem besseren Lichte erscheinen zu lassen. Eine Möglichkeit, daß sich die Finanzen Rußlands gebessert hätten, wäre ja auch vielleicht insofern vorhanden, daß die russischen Beamten unter dem Drucke der furchtbaren Ereignisse der letzten Zeit und den strengen Befehlen des Zaren entsprechend, nun endlich doch ehrlicher in der Verwaltung der ihnen anvertrauten Gelder und Güter geworden sind, und auf diese Weise die Geldmittel in den russischen Staatskassen sich vermehrt haben.

In einem ganz krassen Widerspruch zu der Verbesserung in den wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnissen Rußlands stehen nun aber wiederum die neuesten Nachrichten aus dem Gouvernement Kasan. Dort soll seit etwa zwei Monaten die schrecklichste Hungersnot herrschen, die man in Rußland jemals gekannt hat. Die Bauern in den meisten Dörfern des Gouvernements Kasan sollen weder Getreide noch Vieh infolge der andauernden Mißernten und der schon lange herrschenden Hungersnot besitzen. Täglich sollen hunderte von Bauern samt ihren Kindern am Hunger und Hungertypus sterben, plötzlich auf den Straßen oder Feldern tot niederfallen und unüberbärgt liegen bleiben, weil die Angehörigen, die sonst ihre Toten selbst beerdigen, entweder schon verhungert sind, oder nicht mehr die Mittel besitzen, für ein Begräbnis der verstorbenen Verwandten sorgen zu können. Außerdem sollen die Verhältnisse in den von der Hungersnot heimgesuchten Dörfern und Kleinstädten den Lokalbehörden schon lange vollständig über den Kopf gewachsen sein.

Solche ungeheuerlichen Notstände sind natürlich nur im heiligen russischen Reiche möglich, welches an Ausdehnung so groß und an Verkehrsmitteln so arm ist, daß eben in den von der Hungersnot und Mißernten heimgesuchten Bezirken ruhig tausende von Menschen unkommen können, ohne daß sich die russische Regierung und das russische Volk sonderlich darüber aufregen. Wenn aber diese schauerhaften Berichte über die Zustände im Gouvernement Kasan der Wahrheit entsprechen, so beweisen sie auch wie bodenlos unfähig die russische Regierung und wie unglaublich rückständig die ganze russische Kultur noch ist, und man darf wohl aufs neue die Frage aufwerfen, wie es möglich sein soll, daß in Rußland die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme in absehbarer Zeit gelöst werden sollen. Für die politische Lage in Europa kann aber mit dem Umstande gerechnet werden, daß Rußland, solange es seine politische, finanzielle und wirtschaftliche Wiedergeburt nicht vollzogen hat, nicht als eine Großmacht mehr angesehen werden kann.

Arbeiterbewegung.

Trier, 15. Oktober. Bei dem Zentralvorstande des christlichen Bergarbeiterverbandes gingen über 20 Resolutionen aus Bergarbeiterversammlungen ein, in denen die Grubenausschüsse ersucht werden, für Lohnaufbesserung und Beseitigung der Mißstände im Bedinge und im Ueberfluthenwesen einzutreten.

Samburg, 15. Oktober. In einer heute abend abgehaltenen, stark besuchten Versammlung der Sinnen-schiffer wurde, vorbehaltlich der Gesamtbestimmung, mit 541 gegen 4 Stimmen beschlossen, morgen in den Ausstand einzutreten.

Mugsburg, 15. Oktober. Der allgemeine Maurerstreik, welcher hier seit 15 Wochen andauerte, ist beendet. Die Arbeit wurde bedingungslos wieder aufgenommen.

Zindenan, 15. Oktober. Auf der Dichtenauer Glüdauf-Grube streiken wegen Lohnforderungen sämtliche Grubenarbeiter. Der Betrieb ist eingestellt.

Zwickau, 15. Oktober. Den Steinkohlen-Bergwerken im hiesigen Gebiet wurde die auf 15prozentige Lohnerhöhung gerichteten Forderungen der Bergleute zugestimmt, mit der Aufforderung, sich bis Mitte dieser Woche über die Annahme zu erklären.

Kattowitz, 15. Oktober. Die Entscheidung darüber, ob in Oberschlesien wegen der Forderung einer 15-prozentigen Lohnerhöhung für die Bergarbeiter gestreift werden soll, wird der sozialdemokratische Bergarbeiterverband am 25. Oktober treffen.



• Wiesbaden, 16. Oktober 1906.

Vindequists als Fürsprecher.

Gouverneur von Vindequists ist nunmehr nach Berlin berufen. Er wird demnächst dort eintreffen, um im Reichstage namentlich die Frage der Entschädigung zu vertreten. Die Bevölkerung dort hatte an den Reichskanzler eine Petition abgeben lassen, die diesen Wunsch ausdrückte, da die Ablehnung der Vorlage im Reichstage der Kolonie eine allzu tiefe Wunde geschlagen hatte. Jetzt ist man diesem Wunsch nachgekommen.

Dernburgs Besen.

In der Kolonialabteilung wird der eiserne Besen kräftig geschwungen. Außer dem Kammergerichtsrat Strähle, der die Disziplinaruntersuchung gegen den Gouverneur von Puttkamer leitet und zurzeit aus Kamerun noch nicht zurückgekehrt ist, und außer dem Landgerichtsrat Schmidt, dem Untersuchungsrichter in Sachen Götz und Schneider, wirken in der Kolonialabteilung zur Aufklärung der Verhältnisse augenblicklich noch zwei richterliche Beamte, der Kammergerichtsrat Kleine und der Staatsanwaltschaftsrat Dehlschlager. Der vortragende Rat, Geheimrer Regierungsrat Wiskow, wird demnächst aus der Kolonialabteilung ausscheiden. Wiskow ist der Erbauer der Rolle in Smakopmund.

Dem Hofrat Tesch in der Kolonialabteilung ist vom Kolonialdirektor Dernburg nunmehr durch einen Erlaß die Funktionszulage entzogen worden. Tesch hatte dieses Geld, welches er lediglich für die Wahrnehmung der Geschäfte des Kalkulatorvorstandes erhielt, noch viele Jahre, nachdem er diese Funktion längst abgegeben, angenommen, und zwar, indem er sie ausdrücklich als Funktionszulage quittierte.

Zusammenschluß der Liberalen.

In einer in Oldenburg abgehaltenen Versammlung der Liberalen, die sich mit einem Einigungsprogramm beschäftigte, wurde nach der „Nordw. Morgenztg.“ folgende Resolution angenommen:

Die versammelten Vertrauensmänner sind durchdrungen und überzeugt von der Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller Liberalen zum Zwecke der Aufstellung eines gemeinschaftlichen neuen liberalen Kandidaten unter Zugrundelegung des liberalen Frankfurter Mindestprogramms. Sie sehen voraus, daß nach Möglichkeit der gegenwärtige Verfassung gewahrt wird und hoffen, daß auch die Nationalliberalen sich den Bestimmungen der Einigung anschließen werden.

Das Opfer der Denkwürdigkeiten.

Unter den Telegrammen der gestrigen Nummer konnten wir gestern schon mitteilen, daß Prinz Alexander von Hohenlohe im Hinblick auf die Art der Kaiserin und die tiefgehende Erregung über die Veröffentlichung der Erinnerungen des verstorbenen Reichskanzlers Hohenlohe seinen Abschied nachgesucht habe. Dazu wird weiter berichtet:

Prinz Alexander zu Hohenlohe erklärte einem Mitarbeiter des „Tempo“, der ihn in Colmar aufsuchte, er habe infolge des Telegramms des Kaisers an seinen Bruder zuerst den Chef des Zivilkabinetts v. Ruffinus um eine Unterredung gebeten, jedoch die Antwort erhalten, daß die Angelegenheit ihren Verlauf nehmen und jeder Schritt unnütz wäre. Der Prinz suchte alsdann, wie bereits gemeldet, vorgestern den Fürsten Wilhelms in Gomburg auf und überzeugte sich in langer Unterredung, daß er das Vertrauen des Kaisers nicht mehr besitze. Er habe sich deshalb gestern nach Straßburg begeben, und den Statthalter gebeten, sein Entlassungsgesuch nach Berlin zu übermitteln. „Solange die allerdings nicht zweifelhafte Antwort auf dieses Gesuch noch nicht eingetroffen ist“, fügte der Prinz hinzu, „bin ich als Beamter zur Zurückhaltung verpflichtet, jedoch beunruhigt die Entrüstung der Presse mich nicht. Ich habe getan, was ich für meine Pflicht hielt und wenn meine Stunde gekommen ist, werde ich meine Gründe veröffentlichen.“

Aus dem Großherzogtum Hessen.

Der Großherzog hat, wie wir schon kurz meldeten, den zum Beigeordneten in Offenbach gewählten Sozialdemokraten Egnert bestätigt. Er dokumentiert damit, daß er volle Rechtsgleichheit walten lassen will im Geiste der Verfassung und daß er somit über den Parteien zu stehen trachtet, daß er bei einer derartigen Bestätigung nicht nach der Parteizugehörigkeit des Gewählten fragt. Konservativen Zeitungen bringen darüber aufregende Artikel, und vielleicht erleben wir es noch, daß man eine preußische Bundesaktion gegen das rote Herzogtum verlangt. Wir meinen, wenn der Großherzog als Monarch seines Landes keinen Anstoß daran nimmt, daß ein antimonarchisch gerichteter Beigeordneter funktioniert, so ist wenig Anlaß dazu vorhanden, großherzoglicher sein zu wollen, als der Großherzog. Das Verhalten des Großherzogs wird aber dadurch um so bemerkenswerter, als in diesen Tagen zwei Angehörigen der sozialdemokratischen Partei auf dem Lande die Bestätigung als Beigeordnete durch den zuständigen

Kreisausschuß versagt wurde. Nach der Landgemeindefeindeordnung hat nämlich die Bestätigung der Kreisrat beziehungsweise der Kreisausschuß auszusprechen, während in der Städteordnung die Bestätigung ein Kronrecht ist. Nun stehen sich die Entscheidungen des Großherzogs und die der betreffenden Kreisausschüsse gegenüber.

Deutschland.

Gomburg v. d. G., 15. Oktober. Nach den neuesten Dispositionen reist Reichskanzler Fürst Bülows morgen um 7 Uhr abends von Gomburg nach Berlin ab.

Berlin, 16. Oktober. Morgen, Mittwoch, konfrieren alle deutschen Bergbauvereine in Berlin gemeinsam über die Anträge der Siebener-Kommission.

Berlin, 15. Oktober. Der Reichskanzler hat die umgehende Einreichung der Akten zum Fall Fischer vom Gerichtsherrn der Garde-Kavallerie-Division erbeten. Der Ehrenrat der Stabsoffiziere des Gardekorps wurde mit dem Verfahren gegen Major Fischer beauftragt.

Kemnscheid, 15. Oktober. Ueber den Entscheid des Oberkirchenrates in Sachen Römmer herrscht hier in allen liberalen Kreisen die stärkste Erregung. Die Gemeindevertretung wurde für Mittwoch einberufen, um die neue Lage zu beraten.

Braunschweig, 15. Oktober. Nach einer Mitteilung aus Gmunden steht eine Kundgebung des Herzogs von Cumberland an das braunschweigische Volk bevor.

Ausland.

Paris, 15. Oktober. Der dritte internationale Kongress zur Unterdrückung des Mädchenhandels wird hier vom 22. bis 25. Oktober unter dem Vorsitz des Ministers Bourgeois tagen.

London, 15. Oktober. Arthur von Connaught hat sich, wie verlautet, mit der Tochter eines Mitgliedes des Oberhauses verlobt. Es heißt, der Herzog von Connaught sei dieser Verbindung nicht geneigt gewesen, der Königin habe aber als Freund der Familie den Vermittler gespielt.

Petersburg, 15. Oktober. Wie die Moskauer, befindet sich auch die Petersburger Studentenschaft in großer Erregung. Die Vorlesungen sind teilweise eingestellt. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Petersburger Universität in den nächsten Tagen geschlossen wird.

Belgrad, 15. Oktober. Die Antwortnote der serbischen Regierung auf die Note der österreichisch-ungarischen Regierung in Angelegenheit des Handelsvertrages ist gestern nach Wien gesandt worden. Ueber den Inhalt derselben wird strenges Stillschweigen beobachtet.

Totio, 15. Oktober. Als Ergebnis der Beratung der Admirale wurde ein besonderes Komitee für Schiffskonstruktion eingesetzt, um die neuesten und wirksamsten Kriegsschiffspläne aufzustellen. Infolgedessen wird erwartet, daß die Fertigstellung der jetzt im Bau befindlichen Schlachtschiffe und Kreuzer beträchtlich verzögert wird.

Aus aller Welt.

Ungetreuer Kassierer. Die Düsseldorfster Strafkammer verurteilte den flüchtigretenden Kassierer des hiesigen sozialdemokratischen Arbeiterverbandes wegen Fälschung einer Unterstützungsliste, Unterschlagung und Betruges zu einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Die bayerische Jubiläumsländerausstellung in Nürnberg wurde Montag mittag durch den Staatsminister Freiherrn von Bodewits feierlich geschlossen. Der Minister hob in längerer Rede die Bedeutung der Ausstellung für Industrie, Handwerk, Kunst und Kunstgewerbe hervor. Auf den feierlichen Schlußakt folgte ein Festmahl.

Der Pariser Mob an der Rennbahn. Wüste Szenen ereigneten sich am Sonntag auf der größten Pariser Rennbahn in Longchamps, weil sich bei einem der Rennen das Publikum seitens der Rennleitung benachteiligt glaubte. Zunächst begnügte man sich zu protestieren und das eingezahlte Wetgeld zurückzuverlangen und als diesem Wunsch nicht Folge geleistet wurde, brach der Mob die Gebäude in Brand. Im Hinblick auf diese Ereignisse hat der Bauminister die Rennen für nächsten Sonntag untersagt.

Stürme in Italien. Montag nachmittag gegen 5 Uhr brach in der Umgebung von Stadt und Hafen Messina ein Cyclon los, der einzelne Gebäude stark beschädigte, Telefon- und Telegrafenleitungen unterbrach. Ein Segelschiff sank, mehrere Dampfer litten schwer. Im Dorfe Milera wurden 2 Bauern vom Bliz erschlagen. — Ein sehr heftiger, vom See aus kommender Sturm brach über Torre-del-Greco herein und warf ein Haus um, das einen Bauern und 2 Frauen begrub.

Zweihundert Bergleute verschüttet. Eine furchtbare Grubenkatastrophe hat sich in England ereignet. In Wingate, Grafschaft Durham, fand eine Grubenexplosion statt, wobei 200 Bergleute verschüttet wurden. Von diesen 200 arbeiteten 60 in dem Schacht, wo die Explosion erfolgte.

Wir erhielten im Laufe des Tages noch folgende Telegramme:

Wingate, 15. Okt. Die Gruben-Explosion war von furchtbarer Gewalt. Sie ereignete sich zu einer Zeit, als nur ein kleiner Prozentsatz der Arbeiter unten war. Aus Schilberungen der Überlebenden geht hervor, daß bewundernswerte Heldentaten vollbracht wurden, indem einzelne ihr Leben opferten, um das der Kameraden zu retten. Den Bergungsarbeiten wohnten einige Mitglieder der Arbeiterpartei des Parlaments bei. Eine große Menschenmenge ist am Eingang der Grube versammelt. Bisher wurden 30 Leichen geborgen.

Nach den letzten aus Sunderland eingetroffenen Nachrichten ist zu hoffen, alle Eingeschlossenen aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Es ist bisher gelungen, 80 lebendig zu Tage zu fördern, doch viele in bewußtlosem und lebensgefährlichem Zustande. Gerettete erklären, daß die freie Luft zu den Eingeschlossenen Zutritt habe, so daß sie bis zur Beendigung der Rettungsarbeiten sich werden halten können.

(Weitere Nachrichten siehe Beilage.)



Aus der Umgegend.

r. Jöckel, 15. Okt. Ein schon seit langen Jahren von dem hiesigen Gustav-Adolf-Frauenverein gehegter Gedanke, im Winter Arbeitsstunden zu errichten, ist nun endlich in Erfüllung gegangen. In der letzten Generalversammlung wurde beschlossen, im Laufe dieses Winters einmal in der Woche einige Stunden gemeinschaftliche Arbeiten, wie Handarbeiten etc., anzufertigen, die dann unter die Armen zu Weihnachten verteilt werden sollen. Die Arbeitsstunden beginnen am 16. Oktober, mittags 4½ Uhr, im zweiten Pfarrhause. — Zur Vergrößerung des Turnhallenbaufonds veranstaltete am gestrigen Sonntag abend die Turngesellschaft in ihrer Turnhalle (Weierhiesentor) eine theatrale Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz. Schon früh war die geräumige Halle bis auf den letzten Platz gefüllt, war doch jeder gespannt auf das von dem Verein aufgestellte Programm. Und in der Tat, die Nachbarn der Zuhörer wurden durch die einzelnen Stücke: „Kater-Bräutchen“ von H. Sod, „Soldaten vor 100 Jahren“ von H. Alwin und „Ende gut, alles gut“ von R. Schwenhorst, ganz gehörig in Anspruch genommen. — Der Rohbau der Diensträume am hiesigen Bahnhof ist soweit fertiggestellt, daß mit den anderen Arbeiten in nächster Zeit begonnen werden kann. — Die Jockelenernte nimmt in diesem Jahre sein Ende, einzelne Bäume hängen noch so voll, daß die Leute tatsächlich das Zeug nicht unterbringen können.

* Frankfurt, 15. Okt. Der Frankfurter volkswirtschaftliche Schriftsteller Dr. Oskar Priester, der vor Jahren von dem Gutbesitzer Baron Rosenegg adoptiert wurde, traf vor einigen Tagen in Badapest ein, um die Adoption durch einen ungarischen Magnaten zu erlangen. Priester wurde im Hotel Royal, wo er logierte, bei kleinen Diebstählen, wie Zigaretten, Schuhen, Kleidungsstücken, ertrapt und von der Polizei gefesselt nach verhaftet. Die Polizei stellte Priester auf Grund einer Intervention des deutschen Generalkonsulats bedingungslos auf freien Fuß. Priester erhielt telegraphisch aus Frankfurt Geld, bezahlte die Hotelrechnung und kleine Schulden und reiste nachts ab, unbekannt wohin. Die Polizei nimmt an, daß Priester nicht normal ist.

* Frankfurt, 15. Okt. Der Frankfurter Verkehrsverein E. V., der uns heute ein Exemplar seiner neuen Statuten übersendet, teilt uns mit, daß folgende Herren dem Verein als Ehrenmitglieder beigetreten sind und die dem Interesse und dem Wohle der Stadt Frankfurt gewidmeten gemeinnützigen Tätigkeit des Verkehrsvereins ihre gütige Unterstützung zugesagt haben: 1. Herr Oberbürgermeister Dr. F. Wides, 2. Herr Handelskammerpräsident Kommerzienrat und Kgl. rumän. Generalkonsul Jean Andreac, 3. Herr Generalmajor a. D. Frhr. v. Wising, 4. Herr Intendant des Schauspielhauses E. Claar, 5. General der Infanterie, Erzelenz v. Eichhorn, kommandierender General des 18. Armee Korps, 6. Herr Intendant der Oper Paul Jensen, Kgl. Sächs. Direktionsrat, 7. Herr Ober-Polizeidirektor Geh. Ober-Polizeirat Maier, 8. Herr Stadtrat und Kgl. Bayer. Generalkonsul Alb. v. Meißner, 9. Herr Polizeipräsident und Landrat Scherenberg, 10. Generalleutnant Erzelenz v. Stülpmagel, Stadtkommandant von Frankfurt a. M., 11. Herr Kgl. Eisenbahn-Direktionspräsident Thomé, alle in Frankfurt. — Heute nacht wurde durch einen bedauerlichen Irrtum ein etwa 30jähriger Mann aus Nürnberg, namens Feldmann, der bei dem elektrischen Bahnbau Frankfurt-Offenbach beschäftigt war, von einem jungen Mann aus Bürgel, mit Namen Schächler, erschossen. Feldmann hatte gestern einige Landleute in Offenbach aufgesucht. In einer Wirtschaft am Marktplatz traf man mit fünf unbekannten Leuten aus Bürgel zusammen. Beide Parteien sangen und gerieten dadurch in Streit. Schließlich ging man aus der Wirtschaft fort. Schächler, der sich von seinen Freunden getrennt hatte, glaubte nun, die Bayern würden ihn anfallen und floh. Während der Flucht stürzte er in einer engen Gasse. In der Furcht, man würde über ihn herfallen, griff er zum Revolver und schoß auf die nachfolgenden Bayern. Die Kugel traf Feldmann, der tot zusammenbrach.

* n. Brunnach, 15. Okt. Der evangelische Kirchenchor hielt gestern abend im Hotel Sommer seine Jahreshauptversammlung ab. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassensberichts wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, welche folgendes Resultat hatte: Ab. Semb 1., Karl Gran 2. Vorsitzender, Georg Brühl, Schriftführer, Wilhelm Römer, Kassierer, Lorenz Hammer, Inventarverwalter, Heinrich Baus, aktiver Beisitzer. Von den Damen wurden in den Vorstand gewählt: Johanna Klein, Julius Popp, Lina Baus und Marie Ott. — Das Feldgericht beschloß in seiner heutigen Sitzung nach Anhörung der Ringer, den Beginn der Traubenernte auf nächsten Freitag festzusetzen.

* Limburg, 15. Okt. An der Bahnsteigsperrung des hiesigen Bahnhofes tritt demnächst eine Veränderung ein insofern, als zum Schutz der Bahnsteigsperrung gegen Zugluft und kalte Witterung im Innern der Empfangshalle Schalterhäuschen aufgestellt sind, welche den Beamten auch Sitzgelegenheit bieten. — Die Arbeiterzahl der Kgl. Eisenbahnwerkstätte Limburg beträgt zurzeit rund 800. Davon wohnen 254 Personen, also rund 32 Prozent, in Limburg, und 54 Prozent in den Orten der Umgegend. In den anderen hiesigen Staatsbahnbetrieben und in den Großbetrieben der Privatindustrie wird das Verhältnis der hier und auswärts wohnenden Arbeiter ungefähr dasselbe sein. Die äußerst günstige Zugverbindung mit Limburg, die Benutzung von Zeitkarten und Arbeiterfahrkarten, sowie die billigeren Wohn- und Lebensverhältnisse halten einen besten Stamm von Arbeitern auf dem Bande fest.

Weitere Nachrichten siehe Beilage.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Das Mannheimer Hof- und Nationaltheater bereitet für Sonntag, 21. Oktober, die erste Aufführung der Strauß'schen Oper „Salome“ vor. Das Hoftheater-Orchester wird durch Mitglieder des Mannheimer Kammerorchesters auf nahezu 90 Musiker verstärkt. Die Regie führt Intendant Dr. Dagemann, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Hermann Kujichbach.



Wiesbaden, 16. Oktober 1906.

Betrachtungen über die Elektrische nach Erbenheim.

Unter sehr starker Beteiligung der staatlichen, städtischen und sonstigen an der Bahnfrage interessierten Behörden erfolgte gestern die landespolizeiliche Abnahme der neuen Straßenbahnstrecke Wiesbaden-Erbenheim. Die Abnahme dauerte von 3 bis 6 Uhr nachmittags. Im allgemeinen waren auf der Wiesbadener Seite besondere Beanstandungen nicht zu machen, dagegen riefen auf Erbenheimer Terrain verschiedene Fragen eine lange Auseinandersetzung hervor, die aber schließlich alle in zufriedenstellender Weise geregelt werden konnten. Die Freude darüber, daß nunmehr endlich die Linie Wiesbaden-Erbenheim eröffnet werden kann, muß bei unseren lieben Nachbarn in Erbenheim nur ein rein innerliche gewesen sein, denn im Gegensatz zu Dohheim, wo feinerzeit alles festlich mit Fahnen und Guirlanden geschmückt und unseres Erachtens sogar eine Ehrenpforte errichtet war, bemerkte man in Erbenheim von den äußeren Zeichen der Freude nur zwei kleine Fähnlein. Wenn wir aus dieser Passivität unserer Erbenheimer Nachbarn Schlüsse auf die Weiterführung der Bahn ins blaue Ländchen ziehen sollen, so können wir nicht leugnen, daß wir dadurch etwas sehr pessimistisch angehaucht worden sind. Goffentlich wird jedoch trotzdem die Bahnfortführung ins Ländchen in nicht allzuferner Zeit verwirklicht werden. Vielleicht könnte es ein gutes Ziel sein, diese Linie mit der sogenannten Bäderbahn, die in Cronberg so warm und mütig-freudig befürwortet zu werden scheint, zu vereinigen. Ueber die Weiterführung der Bäderbahn besteht ja nach unseren Berichten, die wir über die Bahnfrage brachten, noch kein definitiver Beschluß. Jedenfalls ist es aber doch sehr zu überlegen, daß man diejenige Strecke ins Auge faßt, wo die Ortschaften recht begütert sind und somit Aussicht auf einen starken Verkehr vorhanden ist.

Nun aber wieder zurück zur Erbenheimer Linie. Die Fahrt ging vorzüglich von staten. Dadurch, daß nur zwei neue Haltestellen, und zwar an der neu zu errichtenden Straße nach dem Südfriedhof zu und an der Weiche auf der Höhe der Landstraße errichtet worden sind, ist das Tempo der Fahrt ein sehr rasches und die Fahrzeit auf 14 Minuten berechnet. Die Fahrt wird dem Publikum bei schönen, hellen Tagen ein prachtvolles Panorama nach dem Rhein und der ganzen Umgebung bieten. An der Haltestelle Südfriedhof wird eine Weiche vorgesehen für jene Linie, welche sofort vor Eröffnung des neuen Friedhofs direkt bis an den selben heran führen soll, eine Nochnacht, die gewiß von allen mit Genugtuung vernommen wird.

Nach der Erledigung des geschäftlichen Teiles vereinigte die lebenswürdige Einladung der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Teilnehmer zu einem Imbiss im Hotel Metropole, der, wie stets bei der S. E. G., sehr solenn verlaufen ist und noch lange über Mitternacht hinaus angehalten haben soll. An munteren und ersten Tischreden fehlte es nicht. So wurden z. B. die üblichen Toaste auf die staatlichen Behörden, die Stadt Wiesbaden, Erbenheim und die Süddeutsche ordnungsgemäß erledigt.

Der Verkehr ist bereits heute früh in Kraft getreten. Es dürfte wohl zu überlegen sein, ob die Direktion den Fahrpreis mit 20 Pf. — sofern sich das aus fiskalischen Rücksichten ermöglichen läßt — etwas ermäßigt, was sicher zur Steigerung des Verkehrs beitragen wird. Wir geben ja zu, daß der Verkehr mit der Elektrischen bequemer wie mit der Straßenbahn ist, dagegen ist die Versicherung, für 10 Pf. nach Wiesbaden zu fahren, eine große. Das muß sich die S. E. G. zu Gemüte führen. Goffentlich wird nunmehr der Verkehr nach Erbenheim und ins Ländchen sich immer mehr heben. Es wird auch zu erwarten sein, daß die mit dem zukünftigen Südfriedhof in Verbindung stehende Industrie sich gewaltig ausdehnen und ausbauen wird.

B. R.

Aus Erbenheim meldet man uns von heute:

Zu einer imposanten Feier wurde gestern Abend die landespolizeiliche Abnahme unserer Elektrischen. Nachdem dieselbe gut verlaufen, fuhren die Vertreter der verschiedenen Körperschaften nach Wiesbaden zurück, wo im Hotel Metropole ein Festessen stattfand. Herr Gastwirt J. Roos, „Zum Gambinus“ (Endstation der Elektrischen), hatte zur Feier des Tages die Hoffmann'sche Kapelle engagiert. Musikvorträge, Gesangsvorträge einiger Mitglieder des Männer-Gesangsvereins „Eintracht“ und einiger Wiesbadener Sangesfreunde wechselten miteinander ab. Gegen 11 Uhr kam unsere Gemeindevertretung der Elektrische von den Einweihungsfeierlichkeiten in Wiesbaden nebst einem Vertreter der Süddeutschen an. Der Vertreter der S. E. G. dankte in kurzer Ansprache für die Ovationen und wünschte, daß das Zusammenarbeiten der S. E. G. und unserer Gemeindevertretung ein für beide Teile zufriedenstellendes sein werde. Herr Gastwirt J. Merten sprach sich in denselben Sinne aus und meinte, daß die Zeit nicht mehr so lange wäre, wo auch die Süddeutsche ein Stückchen weiter, und zwar bis zur Rheinbahn, fahren werde. Der Vertreter der S. E. G. gedachte auch des Bauleiters J. Trinkmann der Firma Bachstein.

Elternsünden.

Eine kleine Abhandlung, die vor wenigen Tagen an dieser Stelle gestanden hat und die die Zustimmung zahlreicher Leser fand, legt es den Erwachsenen dringend nahe, sich mehr als

üblich mit den Kindern zu beschäftigen. Gerade die langen Winterabende sind so recht geeignet, die Entwicklung der Kinder zu beobachten und unermüdet einen wohlwollenden Einfluß auf ihre Erziehung und Veranlagung zu gewinnen. Welches Elternpaar wachte nicht in treuer Sorge über die heranwachsenden Kleinen und ruht nicht, sie vor allen Fährlichkeiten zu behüten, die Körper und Geist bedrohen könnten? In der Erziehung der Kinder findet noch die Mehrheit der Eltern eine freudige Lebensaufgabe, wenn auch die Bebrängnis des wirtschaftlichen Kampfes das alte patriarchalische Band gelockert haben mag, das einst die Hausgenossenschaft verknüpfte und bis in späte Tage hinein zusammenhielt.

Und doch — wenn wir so recht um uns blicken — gewahren wir viele Sünden, die bei der Erziehung und auch der Ernährung unserer Kleinen täglich und überall unterlaufen. Verstöße gegen die natürliche körperliche und geistige Entwicklung sind es, die gemeist aus Unbedacht, häufiger noch aus Unkenntnis der Entwicklungsbedingungen oder aus Gewohnheit begangen werden. Nirgends ist der süße Schlenker alter Ueberlieferungen so stark, als in der Kinderstube, wo Tanten, Großmütter und kluge Frauen seit unendlichen Tagen ein erst in neuester Zeit bestrittenes Regiment führen.

Schon in den ersten Lebensstunden wird an dem Neugeborenen gefündigt, wenn sie statt Muttermilch alle möglichen Milchpräparate erhalten, die nie an den Nährwert jener heranreichen. Die wilde Regellostigkeit, die in der Ernährung der Säuglinge herrscht, ist neben der schlechten Qualität der Milch eine der wichtigsten Ursachen der hohen Säuglingssterblichkeit. Wenn so ein Kleines schreit, wird es durch die Flasche beruhigt, weil die Mutter — ob Mutter oder Fremde — zu bequem oder zu oberflächlich ist, nach der wahren Ursache des Unbehagens zu suchen. In späteren Jahren setzen sich die Ernährungsfehler fort. Unregelmäßige Mahlzeiten, die ohne Berücksichtigung der Forderungen des kindlichen Organismus zusammengestellt und gegeben werden, verkrüppeln die natürliche Entwicklung des Körpers oder hemmen sie. Ein falsches Gleichgewichtsprinzip läßt die Kleinen viel zu früh an den zweifelhafte Genüssen unserer Kultur teilnehmen. Da wird Kindern, die noch nicht das zehnte Jahr überschritten haben — von der verbrecherischen Gewohnheit vieler Frauen, dem Säugling etwas Anisistör in die Milch zu tun, damit er besser schlafte, nicht zu sprechen — Schnaps, Bier, Wein gegeben. Geschicht: daß auch nur in kleinen Mengen, so gewöhnen sich die Kinder doch an den Alkoholgenuß und sind Trinker, noch ehe sie die Vierzehn hinter sich haben. In zahlreichen Familien erhalten die Kinder zu viel Kaffee, der in größerer Menge genossen, trotz Milch und Jucker dem kindlichen Organismus nicht zuträglich ist. Und wie häufig sieht man gar Schulknaben Tabak rauchen?

In der Ernährung der Kinder sollte man sich von überlebten Vorurteilen frei machen und sie praktisch gestalten, was bei der Reichhaltigkeit unseres Lebensmittelmarchtes auch bei der gegenwärtigen Teuerung leicht durchführbar ist. Milch, Obst, Gemüse und Fisch sollen im Speisegetzel der Kinderstube vorherrschen. Geht es dazu eine Reform in der Kindertracht, die weit, faltig und luftig sein muß, wobei sie auch ästhetisch wirken kann, dann werden wir wieder gesunde, kräftige, lebensfreudige Kinder erziehen.

Auch das Kinderpiel muß eine Aenderung erfahren. Spielplatz muß die freie Natur, nicht die geschlossene Stube werden, die nur als Notbehelf dienen darf. Die Kinder werden überhaupt zu viel im Zimmer gehalten, woran auch die heutige Unterrichtsform schuld ist. Der Nachmittagsunterricht müßte gänzlich abgeschafft werden, damit die Kinder mehr freie Zeit bekommen. Wird erst die Freude am Spiel im Freien in der Jugend geweckt, dann wird auch der verberbliche Lebenswut gesteuert werden, die heute Knaben und Mädchen beherrscht und vielsch in der Fülle zweifelhafter Schriften ihre Befriedigung findet. Leider sind an diesem Uebel die Erwachsenen nicht schuldlos, denn die überhandnehmende Gewohnheit, den Kindern Taschengeld zu geben, leistet dem Gange zur Verschwendung und Vergnügungssucht Vorschub. Gibt man den Kleinen schon Geld, so soll man sie beiseiten lernen, es zu verwalten. Dadurch würde dem leichtsinnigen Schuldenmachen in späteren Jahren vorgebeugt werden.

Ueber diese Dinge und vieles andere noch sprach am Samstag vor einer sehr zahlreichen, interessierten Zuhörerischen Versammlung Herr Dr. H. A. Kindererziehung ist Volkserziehung. Warum vernachlässigt man diesen Zweig im Lehrplan unserer Schule?

Die Fleischsteuerung im hiesigen Stadtparlament. Nach dem Vorbild Frankfurts wird sich nun, wie wir erfahren, auch unser Stadtparlament mit der Fleischsteuerung befassen. Herr Stadtv. v. Detten hat für die Freitagssitzung folgenden Antrag eingebracht: „Die Stadtverordnetenversammlung möge durch Resolution den Magistrat ersuchen, an maßgebender Stelle dahin zu wirken, daß die Doffnung der Grenzen für Einfuhr von Schlachtvieh behufs Herabsetzung der Fleischpreise igegeben wird.“

Dritter Lehrgang des Volksbildungsvereins. Gestern sprach Herr Konservatoriumsdirektor H. O. Gerhard zum zweiten Male über Beethoven als Sonatendichter. Als erläuternde Einführung in das Wesen des großen Tonbilders brachte Redner zunächst eine kurze Einführung in das Wesen der Musik überhaupt. Die Musik ist im eigentlichen Sinne keine Darstellung der Gefühle. Sie erinnert uns nur an diese. Stärker als in den anderen Künsten wird in ihr das ästhetische Schöne gefühlt, die Illusion erweckt. Sie ist somit von der Aufnahme-fähigkeit des Hörers in besonderem Maße abhängig. Von allgemeinen Betrachtungen ging Redner sodann auf die Kunst Beethovens über, speziell sein Verhältnis zur Sonate. Beethoven gab der Sonate einen Gehalt, erhob sie zur Dichtung. Als Proben gelangten drei Sonaten zum Vortrag. Die erste in e-moll, die sog. Mondsonate, stilistisch einzigartig ausgearbeitet behandelt das Motiv der Ueberwindung einer unglücklichen Liebe, ein Erlebnis des Meisters; in der zweiten, in d-moll, werden wir in die furchtbaren Stimmungen hineingerissen, die den Künstler in der Zeit seiner beginnenden Taubheit überfielen. Wir hören in ihr den Schrei der Verzweiflung wider ein tragisches Geschick, aber zugleich sehen wir Beethoven hier in der vollsten Beherrschung der Mittel, in der vollkommensten Abklärtheit, das Genie auf dem Gipfel seiner Macht, wie Altinger Beethoven erfasst hat. Die dritte, sogenannte Pastorale, sonate zeigt uns den Tonbildner von der Seite seines innersten Wesens, das im Grunde ein frohliches war. In ihr rauscht die volle, warme Naturfröhlichkeit des Meisters auf. — Das Publikum, das mit gebanntester Aufmerksamkeit den interessanten mündlichen Ausführungen wie den herrlichen Klavier-vorträgen lauschte, dankte dem Vortragenden mit lebhaftem, herzlichem Beifall.

M. C.

e. Fund einer Kindesleiche. Heute vormittag gegen 9 Uhr wurde von einem Schlossergefellen in Dieblich die Wahrnehmung gemacht, daß am Rheinufer vor dem Groß. Schloß eine kleine Kiste stand, die Verdacht erregte. Der Betreffende wollte den Inhalt untersuchen, als ihm ein starker Leichengeruch auffiel. Er rief sofort den zunächst erreichbaren Polizeiergeanten. In der Kiste fand man eine Kindesleiche, die schon sehr stark in Verwesung übergegangen war. Das Kind scheint allen Wahrnehmungen nach schon mehrere Wochen alt gewesen zu sein. Die Kiste wurde an einer feuchten Stelle an der Ufermauer verfenkt. An der Kiste, die bereits auf der Post ausgegeben war, konnte man deutlich sehen, wie der oder die Beteiligten die Paletabreffe abgerissen oder abgetragt, dagegen aber vergessen hatten, das Postzeichen mit der Aufgabenummer zu entfernen. Diese Nachlässigkeit kann leicht zum Verräter werden.

Von der Handelskammer. In einem dem Deutschen Handelsrat erstatteten Gutachten hat die Handelskammer Wiesbaden erklärt, daß sie den Schutz von Firmenzeichen für ein Bedürfnis erachtet. Die Industrien und Handelszweige des Bezirks erkennen die Notwendigkeit eines Schutzes für Firmenzeichen an. Es wird zwar nicht ohne Schwierigkeiten abgehen, wenn bei der großen Zahl von Warenzeichen eine Firma ein geeignetes Zeichen als Firmenzeichen auswählt und schützen lassen will. Diese Schwierigkeiten werden aber im Laufe der Zeit sich überwinden lassen.

Arbeitermangel auf der Staatsbahn. Die ungenügende Bezahlung der Arbeiter in den Staatsbetrieben hat zu einem empfindlichen Arbeitermangel auf den Strecken (zum Beispiel bei Albstadt), in den Güterbahnhöfen (z. B. Frankfurt a. M.) geführt. Auch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet werden sich die Arbeiter lieber den besser zahlenden Privatbetrieben zuwenden.

Einheitliche Festlegung des Schuljahres. Infolge einer Anregung des Zentralvorstandes vom „Allgem. Nass. Lehrerverein“ hat der Vorstand des „Preussischen Lehrervereins“ beschlossen, demnächst eine Petition an den Kultusminister abzugeben, in der um einheitliche Festlegung des Schuljahres ohne Rücksicht auf den Oftertermin gebeten wird.

Im Hotel „Wilhelma“ ist zu längerem Aufenthalt der Fürst Albedinsky und Familie, Oberzeremonienmeister am russischen Hofe, angekommen.

Vandalismus. Passanten der Scharnhorststraße bemerkten am Freitag Abend, daß von roher Bubenhand an dem Bedürfnishäuschen des Dohheimer- und Scharnhorststraße oben und unten das Gasrohr mit Gewalt demoliert war, so daß das Gas ausströmen konnte. Wäre ein Mann mit brennender Zigarre in die Nähe des ausströmenden Gases gekommen, so hätte es sicher eine Explosion gegeben. Jene Sorte Menschen, die hier im Spiele war, weiß wirklich nicht mehr, was sie aus reinem Uebermut oder in diebischer Absicht demolierten soll.

Einer großen Gefahr entgegen. Man schreibt uns: Nur der Geistesgegenwart des Straßenbahnkassafuers des Wagens Nr. 229 haben die Fahrgäste es zu verdanken, daß der Wagenzug mit einem Anhängewagen am Freitag nachmittag in der oberen Wilhelmstraße einer größeren Gefahr entging und ein Menschenleben gerettet wurde. Mit einer Schaufel im Arm sprang kurz vor dem in schnellster Fahrt befindlichen Zug ein dort mit dem Aufreihen des Trottoirs beschäftigter Italiener vorüber und entging nur dem Ueberfahrenwerden durch sofortiges Anhalten des Zuges. Eine Entgeißlung hätte das mitgeführte schwere Arbeitszeug gleichfalls herbeiführen können. Dieser Vorfall ist ein erneuter Beweis dafür, daß die Erdarbeitunternehmer ihre Untergebenen viel zu wenig unterweisen. Diese sind doch auf keinen Fall berechtigt, die Räder anzuhaken. Andererseits beweist der Vorfall, daß wir hier über die Umficht der Wagenführer keine Ursache zur Klage haben. Man überzeuge sich nur, in welcher trübster Weise vielfach tagtäglich die Fuhrleute durch plötzliches Einbiegen in die Fahrbahn die Wagenführer zum unnötigen Verlangsamten der Fahrt oder gar zum Halten veranlassen, trotzdem genügender Platz zur Fahrt neben den Geleisen vorhanden ist. Ein energisches Einschreiten der Polizei wäre hier unbedingt von Nutzen. In Frankfurt wird jeder Fuhrmann, der in dieser Weise absichtlich den Wagenführer in seiner Fahrt aufhält, unweigerlich polizeilich bestraft. Schon aus Sicherheitsgründen wäre es geboten, hier Wandel zu schaffen. Sobald es bekannt wird, daß es wiederholt polizeiliche Strafmandate gegeben hat, dürfte die Lastwagenführer, wo Raum vorhanden ist, stets der elektrischen Bahn freie Fahrt geben. Man sehe sich nur auf der Fahrt von und nach Dohheim einmal um und überzeuge sich, in welcher schadenfrohen Lachen so ein Fuhrmann ausbricht, wenn er den Zug an sich vorbei weis und das Bewußtsein hat, dem Wagenführer der Bahn trotz des wiederholten Lautens und Pfeifens einen Schabernack gespielt zu haben, daß er ihm nicht Platz machte. Hier hätte ein berittener Schutzmann ein recht ausgiebiges Feld eisernen Wandel zu schaffen, an dem das Publikum doch auch das größte Interesse hat.

Verein der städtischen technischen Beamten Wiesbaden. Unter sehr reger Beteiligung beschloß der Verein am vergangenen Sonntag vormittag den Ausbau des Neubaus unter Führung des Erbauers Herrn Professor von Thiersch und Herren der Bauleitung. Die ausgestellten Zeichnungen und Modelle sowie die im einzelnen von Herrn Professor gegebenen eingehenden Erläuterungen über die künstlerische und technische Ausgestaltung des Neubaus fanden allseitiges Interesse.

Die Fleischnot in Frankfurt. Ein Telegramm meldet uns aus Frankfurt, 16. Okt.: Im Anschluß an die Rundgebung der städtischen Behörden nahm gestern das liberale Bürgertum in einer stark besuchten Versammlung die von den Vorständen des demokratischen Vereins, des Vereins der Fortschrittspartei und des nationalsozialen Wahlvereins in den großen Saal des Börsen-Restaurants einberufen worden war. Stellung zu der immer untröstlicher werdenden Fleischnot. Auch viele Frauen waren erschienen. Der Vorsitzende der Versammlung, Justizrat Dr. J. Meyer, wies darauf hin, daß die Versammlung wieder eine gemeinsame Aktion der liberalen Parteien darstelle, deren Einigung gerade in Süddeutschland einen so fruchtbaren Boden gefunden habe. Nach einer Reihe von Referaten, an denen sich auch der Landtags-Abgeordnete Oester be teiligte, wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der erstmals die Doffnung der Grenzen für Schlacht- und Zuchtvieh, zweitens Aufhebung der Einfuhrzölle für Vieh und Fleisch, drittens Beilegung der Hölle auf Futtermittel zur Erleichterung der einheimischen Produktion verlangt wurde.

Ag. Schauspiele. Auf vielfaches Verlangen gelangt am Freitag, 19. d. M., anstatt der angekündigten Oper „Mioletto“ „Die Jüdin“, mit Herrn Kammerkammer Ralisch, Frau Reßler-Burkhardt und Herrn Schwegler in den Hauptrollen im Abonnement A zur Aufführung.

Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Männergesangsverein „Union“ bezieht am Sonntag, 21. Oktober, abends 8 Uhr, sein 42. Stiftungsfest. Der Verein mit Konzert und Ball im Kaiserhof, Doppelzimmerstr. 15. Zu dem Koncerte sind zwei tüchtige solistische Kräfte gewonnen worden: die Konzertsängerin Frau Elisabeth Zimmer-Glädner sowie der Pianovirtuose und Aql. Kammermusiker Herr Fritz Werner, beide von hier. Frau Zimmer-Glädner (Sopran) ist dem Wiesbadener Konzertpublikum durch ihr wiederholtes Auftreten in hiesigen und auswärtigen Konzerten schon vortellhaft bekannt und den vielen Freunden des Herrn Fritz Werner wird es angenehm sein, wieder Gelegenheit zu haben, dessen ausgezeichnete Leistungen als Pianovirtuose bewundern zu können. Der Verein wird drei Kunstschöre und drei Volkslieder bzw. volkstümliche Lieder, darunter Perlen der Männerchor-Literatur, zum Vortrage bringen. Freunde der Musik können Programme, die zum Eintritt berechtigen, beim 1. Vorsitzenden, Herrn Theod. Schlein, Schulberg 25, in Empfang nehmen.

Für Säuglinge, denen die Mutterbrust versagt ist, ist die Ernährung mit Kufeles Kindermehl und Kuhmilch sehr zu empfehlen. Durch den Zusatz von Kufeles Kindermehl zur Kuhmilch wird dieselbe zu einem der Nahrungsmittel rationelleren Nährmittels, weil es sich dann im Magen des Kindes nicht in zu großen Klumpen gerinnt, sondern zu feinen, leicht verdaulichen Flocken, wodurch die bei der Kuhmilch-Ernährung so häufig bestehende chronische Stuhlverstopfung verhindert wird. Außerdem erhöht das Kufeles-Mehl durch seinen Gehalt an Eisen- u. Mineralstoffen die Nährkraft der Kuhmilch und wirkt dadurch sehr günstig auf die Muskel- und Knochenbildung der Kinder ein. Kufeles Kindermehl kann, da es keine Stärke enthält, den Kindern vom ersten Monate an gegeben werden.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Bankgeschäftes Wiskow u. Co., Stettin, betr. **Neue Kreuz-Lotterie**, bei, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen. 9/1

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftliche Schule).

Voranschläge Witterung.

Für die Zeit vom Abend des 16. Okt. bis zum Abend des 17. Oktober: Schwache westliche Winde, veränderliche Bewölkung, meist trocken, nachts wärmer, tags kühler als am Vortage.

Wir suchen zum **sofortigen Antritt** einen Herrn für

ständige Gerichtsberichterstattung.

Evtl. auch im Nebenamt.

Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 17. Oktober 1906.

229. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Einmaliges Gastspiel des Herrn M. Le Bargy

Sociétaire de „Comédie Française“ zu Paris mit seiner Truppe.

En Visite.

Synopsis en un Acte de M. H. Lavedan de l'Académie Française.

Elle Melle Molivier
Ici M. Chandra

Le Duel.

Comédie en 3 Actes de M. Henry Lavedan, de l'Académie Française
M. Le Bargy interprétera le rôle de l'abbé Daniel qu'il a créé à la Comédie Française

L'Abbé Daniel	MM. Le Bargy
Le Docteur Morey	Vouthier
Monsieur Bolène	Renot
Un Interne	Chandra
Le Chinois	Louit
Un Domestique	Montet
Le Portier	Terry
La Duchesse de Chailles	Mmes. Liandré-Salmon
Yvonne	Molivier

Anfang 7 Uhr. Erhöhte Preise. Ende 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Von der Dresdner Bank hier, ist bei uns der Antrag auf Zulassung von Mk. 6 000 000.— 4%ige Anleihe der Stadt Wiesbaden vom Jahre 1903 Serie III zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse eingereicht worden.

Frankfurt a. M., den 15. Oktober 1906.

Die Kommission für Zulassung von Wertpapieren

2961 an der Börse zu Frankfurt a. M.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Berpflegungsstation dahier verkauft von heute ab:

Buchenholz, 4-schnittig, Raummeter 13.00 Mk.
5-schnittig, Raummeter 14.00 Mk.
Kiefern (Anzünd-) Holz pr. Satz 1.10 Mk.
Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Stur m. Eogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen. Bemerkung wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird. 5931

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

Blinden-Heim

Eslerstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höfliche und Arbeiter: Körbe jeder Art und Größe, Gartenwaaren, als: Bese, Schreier, Kiste- und Wurzelbüchsen, Anschmieren, Kleider- und Tischdecken u. fernere: Fußmatten, Kissen, Strohkissen u. Rohstoffe werden schnell und billig hergestellt, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 559

Geschäfts-Eröffnung!



Ausser unseren am hiesigen
Platze befindlichen Verkaufsfilialen in

**Kaffee-Tee-Kakao
Schokoladen
Biskuits und Zuckerwaren**

eröffnen wir heute

Bismarckring No. 25

eine weitere Verkaufsfiliale in obigen Artikeln. Indem
wir unsere verehrlichen Kundschaft hiervon Kenntnis
geben, empfehlen wir uns

hochachtungsvoll

Kaifer's Kaffee-Geschäft

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

1000 Filialen.

W. Z. R. No. 67667

Neue Verkaufsfilialen in Wiesbaden: Bismarckring 25.

Weitere Verkaufsfilialen: Langgasse 31, Nerostrasse 14, Marktstrasse 13, Wellritstrasse 21, Kirch-
gasse 19, Wörthstrasse 13.

Niederlagen bei Herren: Wilhelm Andorf, Wiesbaden, Herderstrasse 19.

J. Chr. Bach, Sonnenberg.

August Hühler, Schlorstein.

2963

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Oktober d. J., nachmittags 3 Uhr,

werden im Pfandlokal Kirchasse 2:

2 Kleiderschränke, 2 Wandbänke, 3 Spiegelschränke, 1 Patent-
schrank, 1 Bücherschrank, 2 Kommoden, 2 Schreibtische, 1 Betschloß,
1 Buffet, 1 Trumeau, 3 Spiegel, 2 Tische, 11 Rohrstühle,
1 Stuhl, 1 Sofa, 1 Divan, 1 Plüschgarnitur, 1 vollst. Bett,
eine Partie Kleider, eine Partie lebende Blumen und Blattschalen,
Partie Teppiche, eine Partie Ankleider, 1 Ledersessel, eine
Partie Tücher- und Blumenblätter u. a. m. 265

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Oktober 1906.

Habermann

Gerichtsvollzieher.

Rambach.

Bekanntmachung.

Der Entwurf eines Ortsstatuts, betr. die Leistung von
Handdiensten bei der Reinigung der Ortsstraßen im Ge-
meindebezirk Rambach liegt vom **Mittwoch den**
17. Oktober d. J. ab, zwei Wochen lang auf hiesiger
Bürgermeisterei zur Einsicht der Gemeindeangehörigen o.
offen. Dies wird gemäß § 6 der Landgemeindeordnung vom
4. August 1897 mit dem Bemerkten zur allgemeinen
Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen den Entwurf
innerhalb der oben benannten Frist bei dem Gemeindevorstand
angebracht werden können. 2958

Rambach, den 15. Oktober 1906.

Der Bürgermeister:

Worisch.

Emaille-Firmenschilder

liefert in jeder Größe als Spezialität

Wiesbadener Emailier-Werk, 5741

Wiesbaden, 3. Oktober 1906, 5741

Hotel-Restaurant Mehler

Mühlgasse Nr. 7.

Donnerstag

Metzelsuppe

morgens

Wellfleisch mit Kraut

Bratwurst und Schweinepfeffer

wozu freundlichst einladet

951

M. Henz.

Amerikan. Zahn-Praxis Union

946

Inh. H. Besser

WIESBADEN

Langgasse 41

Langgasse 41

Gaumenloser Zahnersatz. Kronen- und Brückenar-
beiten, völlig schmerzlose Behandlung. Plomben
aller Arten. Nur prima Materialien unter Garantie
Keine Kurpreise. Schonendste Behandlung aller
kranken Zähne. Kein Zahnziehen mehr nötig.

Langgasse 41

Langgasse 41

Warnung!

Hiermit verwarne ich alle Personen, ins-
besondere Geschäftsführer, meiner von mir ge-
trennt lebenden Gattin Katharina Bösch geb. Frohn, zu Gaud
für meine Rechnung etwas zu borgen, da ich für die von ihr gemachten
Schulden nicht mehr aufkomme.

Gaud, den 8. Oktober 1906.

2941

Carl Bösch.

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Wöhrstraße 13 4-Zim. Wohn. mit Zubehör per 1. Okt. oder später zu verm. Preis 600 Mk. Näh. part. 947

4-Zimmerwohn. mit Küche sof. zu verm. Näh. im Blumenladen, Rheinstr. 43. 949

2 Zimmer u. K. mit oder ohne Stauung zu verm. 957

Dachwohnung, 2 gr. Zimmer, Küche u. Keller zu verm. 929

Feinst. 26, 1 Zim., Küche und Keller auf 1. November zu vermieten. 951

Wöhrstraße 22 1 Zimmer und Küche, Seitenbau 2. St., 2 Manfaden, Vorderhaus, zu vermieten. Näh. 918

Rein, an 2. Zimmer 23 1 Zim. u. Küche, im Seitenbau 1. St., 240 Mk. pr. Jahr zu vermieten. 902

3-Zimmerung 14, Wöhr, p. 1 Zim. u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. Bureau Gebr. Toffels, verl. Wöhrstr. 990

Reines Zim. zu verm. Drantenstraße 34, 2. St. 950

Schlafstelle frei

Niederstraße 60, 2. St., bei Well. 909

Stöckelstr. 14, Wöhr, 1. L. erhält anständiger Arbeiter Logis. 907

Ein freundl. Zim. bill. zu verm. Näh. Bleichstr. 4 Teil. 940

Wöhr. Zimmer zu vermieten Wöhrstr. 13, 1. St. 954

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Rein, an 5, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 935

Ueberzieher, schl. Fig., u. harte Damentasche zu verk. 913

Friedrichstraße 44 3. St. 913

Für Herrschaften!

Prima Kiesel und Birnen zu billigen Preisen. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Wöhrstr. 13, 1. St., 1. St., 2. St., 2. St. 912

Goldwaren

werden gewisshaft und billig repariert.

auch der Preis stets vorher gesagt.

Otto Bernstein, 431

40 Kirchgasse 40,

Ecke M. Schwalbacherstraße.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.



Männergesangsverein „Union“.

Sonntag, den 21. Oktober 1906, abends präzis 8 Uhr, im Kaiserfaal, Dögheimerstr. 15, zur Feier des 42jäh. Bestehens:

Konzert,

unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Frau „Elisabeth Zimmer-Glädner“ (Sopran) und des Violoncellisten und Kgl. Kammermusikers Herrn „Fritz Werner“ beide von hier, Klavierbegleitung Herr Pianist „Gg. Heinze“ vom Spangenberg'schen Konservatorium. Leitung: Herr Lehrer „Karl Henkel“.

Nach dem Konzert Ball.

Ballleitung Herr Karl Pauly.

Programme, welche zum Eintritt berechnen, sind bei unserem I. Vorsitzenden Herrn „Th. Schlein“, Schulberg 25, zu haben. Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 17. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem städtischen Kur-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn UDO AFFELMI nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Französische Lustspiel Ouverture | A. Köler-Böla |
| 2. Frauen Lieb und Leben, Walzer | F. v. Bion |
| 3. Phantasie aus „Die lustige Witwe“ | F. Lehár |
| 4. Im Krappenhof, Polka | J. Strauss |
| 5. Potpourri aus „Orpheus“ | J. Offenbach |
| 6. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ | F. v. Suppé |
| 7. Die Palastschauwache aus „Der Kheido“ | C. Faust |
| 8. Radetzky-Marsch | J. Strauss |

abends 8 Uhr:

Ch. Gounod-Abend.

- | |
|--|
| 1. Marche und Cortège aus „Die Königin von Saba“ |
| 2. Ouverture zu „Mireille“ |
| 3. Ballettmusik aus „Die Königin von Saba“ |
| 4. Phantasie aus „Faust“ |
| 5. a) Frühlingslied |
| b) Serenade mit oblig. Trompete |
| 6. Les rendez-vous, Valse |
| 7. Grosses Ballettmusik aus „Faust“ |

Israelitische Kultusgemeinde.

Unsere beiden Friedhöfe sind von heute ab bis auf Weiteres

täglich von 10 bis 4 Uhr

geöffnet. Freitags und Samstags bleiben die Friedhöfe geschlossen.

Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungsbüro Kirchgasse 23 hier selbst öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung:

- 1 große Partie Herren-Bügel, Damen-Knopf- und Schnürstücke, Kinderhüte, Tuschhüte, Holzschuhe und Herren-Pantoffeln;
- hieran anschließend um 4 Uhr: 3 Chaiselongs, 1 Regulator, 2 Bilder, 3 Sofas, Spiegel, Zitr. Kleiderschränke, Divans, Spiegelschränke, Vertikows 1 Viktoria Wagen (Halbverdeck), 1 Buffet, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Kredenzstuhl, 1 Schreibtisch, 1 vierfüßig. Kommode, 1 Blumentisch, 1 Konjolschrank u. dgl. m.

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier:

- 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Schreibtische, 12 Mr. gepreßten Plüsch, 1 Regulierrosen, 1 Materialschrank u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Hofstraße 14.

Pferde-Verleicherungs-Gesellschaft Wiesbaden.

Am 1. November cr. wird mit der Eingiehung der Beiträge zur III. Session 1906/07 begonnen.

Es wird um pünktliche Zahlung ersucht.

Der Vorstand.

Telegraphischer Kursbericht

mitgeteilt von der WIESBADENER BANK

8. Blefeld & Söhne, Wilhelmstraße 13

der Frankfurter und Berliner Börse.

Frankfurter Anfangskurse: Vom 16. Oktbr. 1906.

Berliner Anfangskurse: Vom 16. Oktbr. 1906.

Tendenz: Fester.

Rat und Hilfe für Alle,

die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniels Buch:

„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“

für körperlich und geistig Geschwächte.

Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder

Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch Reinhold Fröbel, Verlags-

buchhandlung in Leipzig.

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Prospekt gratis. 2890

Extra-
Preise

6 grosse Verkaufstage

Extra-
Preise

Baumwollwaren und Kleiderstoffe.

Besonderer Hinweis.

Infolge frühzeitiger grosser Abschlüsse bin ich in der Lage, trotz steigender Preise für Rohware, meiner werten Kundschaft beim Einkauf folgender Artikel die **grössten Vorteile** zu bieten.

Der Verkauf beginnt
Dienstag den 16. ds. Mts.

Grosse Posten Weisswaren.

Bettwäsche, za. 130 cm breit,
jetzt Meter 95, 83, **68 Pf.**
Hemdentuche, Elässer Ware,
jetzt Meter 33, 27, **22 Pf.**
Hemdentuch, vorzügliche Qualität,
jetzt Meter 53, 44, **39 Pf.**
Gerauhte Körper-Biber
jetzt Meter 53, 44, **35 Pf.**
Gerauhte Pikees jetzt 58, 44, **35 Pf.**

Kleiderstoffe.

Satintuche in vielen Farben
jetzt Meter 210, 160, **135 Pf.**
Blusenstoffe, kariert,
jetzt Meter 135, 108, **80 Pf.**
Blusenstoffe, gestreift, engl. Geschmack
jetzt Meter 175, 115, **85 Pf.**
Kostümstoffe, aparte Neuheiten,
jetzt Meter 175, 145, **120 Pf.**
Kostümstoffe, engl. Geschmack, za. 130 cm breit
jetzt Meter 345, 185, **175 Pf.**

Nur so lange Vorrat.

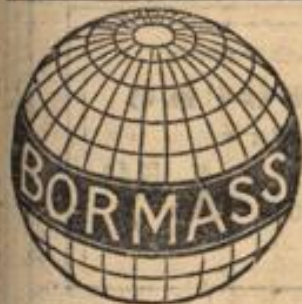
Grosse Posten Baumwollwaren.

Bettkattune, waschecht,
jetzt Meter 53, 40 **26 Pf.**
Kleidersiamosen, hübsche Muster,
jetzt Meter 57, 48, **35 Pf.**
Schürzensiamosen, za. 120 cm breit,
jetzt Meter 72, 65, **50 Pf.**
Kleider-Velour, bedruckt, hübsche Aus-
musterung, jetzt Meter 65, 58, **38 Pf.**
Blusen-Flanelle, baumw., waschechte, ge-
streifte Muster, jetzt Meter 68, 55, **45 Pf.**

Handtücher, Stückware,
weiss und mit Borte . . . jetzt Mr. 33, **25 Pf.**
Handtücher, Stückware,
bunt gestreift und kariert, jetzt Mr. 36, 29, **23 Pf.**
Spültücher, Stückware, jetzt Mr. 33, 21, **11 Pf.**

Tischtücher, za. 110/125 cm, jetzt Stück **0.95**
Tischtücher, za. 110/125 cm, jetzt Stück **1.25**
Tischtücher, za. 130/165 cm, jetzt Stück **2.10**

Servietten, Damast, ges., . . . jetzt 1/2 Dtzd. **2.—**
Küchen-Handtücher, ges., jetzt 1/2 Dtzd. **1.15**
Wischtücher, ges., jetzt 1/2 Dtzd. **0.80**



Warenhaus Julius Bormass.

913

Restaurant Drei Könige

26 Marktstraße 26.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß **Mittwoch, den 17. Oktober**
abends, das

Eröffnungs-Essen

in meinem neu übernommenen Lokale stattfindet.

Liste zum Einzeichnen liegt bei mir offen.

Meine werten Freunde und Gönner lade ich hierzu ergebenst ein

Carl Gilles.

943

Ringfrei!



Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genss

Am Römertor 7 — Telephon 2557

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz

zu billigsten Preisen bei la. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

5803



Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 17. Oktober, vormittags 9 1/2, u.
nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags
in meinem Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstr. 25

nachbezeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:
Eleg. Salongarnitur, best. aus: Sofa, 2 Sessel u. Wobelinbezug u.
Nachtisch, achteck. Rußb.-Salontisch, eleg. Rußb.-Damenscheibisch
(innen Eichen), Rußb.-Salonspiegel mit Stufe, Klavierstuhl, 4 echte
Rußb.-Rohrstühle mit geflochtenen Rücken, Spiegelschrank, Konso-
lenschränken, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Bettsofa, Chaiselongue, Kom-
moden, Trager, Kipp- u. Bauernstühle, Herrn-Schreibtisch, Mahag.-
Pfeiertisch u. Trumeau, Divan, ein. Sofa, sehr bequemer
Sessel, Sofa u. 3 Stühle, runde, ovale u. 4-eckige Tische, hochhaupt.
u. engl. Betten, Doppelbetten u. Kissen, ein. Koffhaarmatratzen, ov.
Spiegel, Rohrstühle mit geflochtenen Rücken, eleg. Rauchstisch,
rundes schwarzes Tischchen mit Marmortoppe, 6- u. 3-st. Stühle,
schöne Stahlstühle, Teppiche, spanische Wände, gut erh. Bade-
wanne mit Badeofen, fast neues Zimmerklosett, fast neues Herren-
Toilette mit Zubehör, Musik-Automat mit 20 Platten, photogr.
Apparat mit sämtl. Zubehör, große Partie schönes Kupfer- und
Zinn-geschloß, Stilleiter, Ofenschirm, Kleider, Weizen, 3 Küchen-
schränke, Küchenschrank mit Trager, Küchentische u. Stühle, Treppen-
stuhl, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr, Eisen-Abschlag,
Eisen-Haufen
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung am Tage der Auktion.

968

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Photographie Georg Schipper,
Jahnstraße 26, P., Ecke Wörthstr.

1347

Gegen Monatsraten von 2 M.

Wir liefern alle Arten,
Saiten-Instrumente,
Violinen, Klaviers,
Hörn, Gitarren,
Flauto, Orgeln,
Hör-Instrumente,
mit Metallnoten,
Automaten,
Harmonien,
Man sende Illustr. Katalog 1.5
gratis und frei. Postkarte genügt.

Gramophone,
garantiert echt, mit Hart-
gummi-Platten.
Schonungsgraben
mit erstklassigen Holzgehä-
usen — Ferner photo-
graphische Apparate,
Kopiermaschinen, Schreib-
maschinen, Nähmaschinen,
Schreibmaschinen.

Man sende Illustr. Katalog 1.5
gratis und frei. Postkarte genügt.

Blal & Freund in Breslau II.

Echte Brie-, Camembert-, Neufchâtel- und Gervais-Käse

treffen jetzt wieder regelmässig von Paris ein.

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

4795

S. Blumenthal & Co.

Kleiderstoffe.

- Blau-grün-karierte Kleiderstoffe,**
feizende Neuheiten,
per Meter 3.50 bis **85 Pf.**
- Engl. gemusterte Kleiderstoffe,**
wunderbare Farbestellungen,
per Meter 4.— bis **1.25 M.**
- Schwere Kostümesstoffe,**
solide Qualitäten, per Mtr. 4.— bis **1.50 M.**
- Karierte und gestreifte Zibelines**
in allen neuen Farben
per M-tr 4.— bis **1.60 M.**
- Blusenflanelle,**
in englischem Geschmack
per Meter 3.50 bis **90 Pf.**
- Reinwollene Cheviots**
in reicher Farben-Anwahl, grosse
Sortimente p. Mtr. 3.50 bis **95 Pf.**
- Blusenflanelle,**
kariert u. gestreift, blau, grün,
weissrot per Meter 3.50 bis **95 Pf.**
- Reinwollene Satinfuthe**
in allen Farben per Meter 3.50 bis **1.60 M.**
- Reinwollene Damentude,**
glanzreich, Qual., p. Mtr. 6.50 bis **3.90 M.**
- Kleider- und Blusen-Sammelte**
in allen Farben vom einfachsten bis zum
feinsten Genre.

Damen-Konfektion.

Neue Jacken-Kostüme

langes Fasson aus blauem Cheviot
a. engl. Webarten, Jacke ge-
füttert, Rock mit ausspringen-
den Falten
M 140 —, 90 —, 72 —, 64 — bis **27.50 M.**

Neue Herbst-Paletots

aus gemusterten Stoffen in allen
Grössen, halbsehre Ware
von M 30.— bis **14.50 M.**

Neue Theater- und Abend-Mäntel

in herrlichen Lichtfarben, ganz
gefüttert in allen Grössen und
Weiten
M 95 —, 71 —, 59 —, 43 — bis **22.50 M.**

Neue Kostüme-Röcke

schwarz und farbig, fussfrei und
langgeschnittenes Fasson
M 65 —, 51 —, 42 —, 34 —, 21 — bis **3.75 M.**

Kinder-Konfektion.

Unübertroffene Auswahl
in
**Mädchen- u. Backfisch-
Kleider, -Jacketts,
-Paletots, -Capes und
Blusen**

**Knaben-Anzüge
-Paletots etc.**

Von einfachster bis zur
allerfeinsten
Ausführung.



Unterröcke.

Velour-Rock
farbig mit Litze **1.85 M.**

Velour-Rock
in modernen schönen Farben mit
dreimaliger Tresse **3.75 M.**

Velour-Rock
mit reichem Besatz i. aparten Farben **4.75 M.**

Moirée-Rock
gute Qualität, schöne Verarbeitung **5.75 M.**

Moirée-Rock
nur moderne Farben in feiner Aus-
führung mit gutem Besatz . . . **6.50 M.**

Reinseidener Taffet
in allen Farben, mit plissiertem
Volant **11.80 M.**

Ein Posten schwarzer
Satinröcke

gefüttert, völlig weit
mit schön
plissiertem
modernem
Volant
Stück **4.50 M.**

Zigarren.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Große Auswahl

Hamburger Fabrikaten zu enorm billigen Preisen.
Garantiert nur prima Qualitäten.
Probierbest. à 100 Stück zu Fabrikpreisen. 4513

Hamburger Cigarrenhaus,
Wiesbaden, Weststrasse 21.

Sehen Sie sich

für den Winter noch einige Blumenzweige (à 3.—25 Pf.),
auf Bläser (à 20 und 25 Pf.) oder in Schalen (Wasserlilien
à 10 Pf.), Wetterhähnen, vorzügl. Wetterprophet, à 45 und
95 Pf. 9507

J. G. Mollath, Samenhandlung, Marktstr. 12,
gegenüber Ratskeller, und Mainz
Kette und bedeutendste Samenhandlung Hessens.

Seltenes Angebot.

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mit gelungen, versch. Posten
bessere Schuhe in Chevreau, Voggel, Kall- u. Wiesleder
für Herren, Damen u. Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis
verschiedener Schuhe war 8, 12, 14 M. und sind die Mehrzahl der
Schuhe mit den leiblichen Originalpreisen u. dem Zeichen „Original“
u. System „Goodyear-Welt“ versehen, wovon sich jeder mann überzeugen
kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7.50,
8 u. 10.50 M. Gauschuh u. Pantoffel in zu aller billigst.
Preisen. Wie bekannt, führe ich nur gute Ware. 9820

Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch,
kein Laden.

Die Zweigaukunststelle f. Auswanderer.

Abt. Wiesbaden, der deutschen Kolonialgesellschaft,
befindet sich **Bülowsstr. 10, 3.**
Canstadt, Kolonialdirektor a. D. 2943

Bekanntmachung.

**Mittwoch den 17. Oktober 1906, mittags
12 Uhr,** versteigere ich im Versteigerungslocale Bleich-
strasse 5 hier:

4 komplette Betten, 4 Nachtkonjolen, 2 Waschkommoden,
1 Klavier, 2 Buffets, 2 Nähmaschinen, 3 Spiegel-
schränke, 2 Schreibtische, 3 Spiegel mit Trumeaux,
2 Tische mit Decken und 4 Stühle, 1 Ottomane,
1 Sofa mit 2 Sessel und 2 Stühle, 2 Verticteppiche,
5 Garnituren Vorhänge, 2 Warendränke und 1 Partie
Bettweine.

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. 958

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

**Mittwoch den 17. Oktober 1906, nachmittags
1 Uhr,** wird in dem Versteigerungslocale Kirchgasse 23 dahier:

1 Sofa
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 16. Oktober 1906. 962

Weitz,

Gerihtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am 17. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr,
wird an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 das den Ehe-
leuten, Gastwirt **Karl Dehn** dahier, Römerberg No. 8
belegene Wohnhaus mit abgeordnetem Schuppen, Pissoir,
Garten, Stall und Hinterhaus, Gebäudesteuerungswert
4318 Mark, zwangsweise versteigert. 924

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht Abt. 10.



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen u. Conto-Corrente-
Rechnen), Buchhalter, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben,
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse

NB. Vervollständigung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Geldveranschlagung, werden hierher ausgeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. gr. Lehr-Zeit.
Zulienplatz 1a, Partare und 1. Et.

Alte Emailletöpfe

werden mit Waden versehen und neu emaillet
Wengergasse 3. Wiesbadener Emaillewerk Wengergasse 3. 6115

Brennmeister Anton Oppermann

spreche ich hierdurch meinen Dank aus für die von ihm ge-
brannten Steinen. 925

Maurermeister Kaiser, Hahn.

Zahnarzt Funcke

verzogen nach
Friedrichstraße 3. 2.,
neben dem Museum, Wilhelmstraße. 939

Telephon 2870.

Teufel's Leibbinden

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweck-
entsprechende Ausführung, richtigen ana-
tomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes
Sitzen in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufel's Correctio-Leibbinde

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als
Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hänge-
leib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wan-
derleber, sowie zur Reduktion des Leibes-
fanges, zur Verbesserung und Erhaltung
der Figur, mit vorzüglichstem Erfolg getragen und
deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird.

Andere bewährte Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege, 8041
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Akademische Zuschneide-Schule

von Hrl. J. Stein, Wiesbaden, Luisenplatz 1a, 2. Et.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
und Himm. Damen- und Kindermod. Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Richt. f. d. Methode, Vorzügl., prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung i. Schneiderrinnen u. Dreht. Schül.-Aufn. tagl. 10h. m.
angeh. und eingerichtet. Taillenmaß incl. Futter-Kapz. 221. 1.25.
Modion. 75 Pf. bis 1 M. 8786

Büsten-Verkauf: Voch. schon von M. 3.— an, Stoff.
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Möbel- u. Bettenverkauf.

Große Auswahl. — Billige Preise. — Teilzahlung.
Eigene Tapezierwerkstätte.
H. Leicher Wwe., Adelsheidstraße 46. 76

Der Arbeitsnachweis des Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr in unserer Expedition Maximilianstr. 8 angeliefert. Von 4 1/2 Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt kostenlos in unserer Expedition veröffentlicht.

Stellengeluche

Suche sofort od. zum 1. Januar Stellung als Kasseinnehmer od. Kassier.

Off. u. S. 500 an die Exped. d. Bl. 704

Sonder, zuverläss. Mann sucht Stellung als Hausmeister, Wächter bei Tag od. Nacht bei bescheidenen Ansprüchen.

Offerten u. D. 768 an die Exped. d. Bl. 767

Suche für eine Veranda aus angesehener Familie, welche in erstklassigen Häusern das Nähen od. Erlernen u. auch schon einige Jahre mit Erfolg für feine Kundenschaft tätig, sowie im Kochen und in d. Haushaltung gut bewandert ist, bei bes. Herrschaft entsprechende Stellung. Offerten beliebe man u. S. M. 2 in d. Exp. d. Bl. niederzul. 2947

Mädchen f. Wasch- oder Putzbeschäftigung. 141

Hellmundstraße 29, Bld. D.

Schiffsführer, best. emv., nimmt Ausflüge an. Dieselbe empfiehlt sich zur Zubereitung von Dinner und Soupers. Reichstraße 9, Frankfurt. 9637

Schreiber mit guter Handschrift f. bei bescheid. Gehaltsansprüchen alsbald Stellung. Off. Offerten u. S. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. 915

Einem Weibchen aus in Wiesbaden sucht eine selbständige, gut bürgerl. Köchin bei hoh. Lohn in dauernde Stellung. Off. mit Angabe der bisherigen Stellen u. Gehalt f. 9225 an die Exp. d. Bl. erbeten. 9238

Eine junge saubere Frau sucht für morgens Putz- od. Ankleidung. Reichstr. 2, 2. Hs. 864

Ein älteres Mädchen (Österreichin), im hiesig. Kochen weniger bewandert, sucht Stellung als Weißkuchin in einem größeren Hotel. Offerten unter S. 350 an an d. Exped. d. Bl. 953

Best. Mädchen, das Feinbügeln und Nähen, sowie jede Hausarbeit versteht, sucht Aufwartestelle bei einz. Herrn oder Dame, auch in Pension oder Herrschaftshaus. H. Steinstraße 13, part. 118. 952

Offene Stellen

Männliche Personen.

Schreiner gef. Reichstr. 10, 845

Tüchtige Schuhmacher - Gehilfen

bei hohem Lohn sofort gesucht. Langenlocherstr. 37. 9838

2 bis 3 selbst. Schlosser-Gehten suchen zum sofort. Eintritt. Schlossermeister Feilbach, Heidestraße 12. 942

1 Schlosser und 1 Putz- und Wagenschmied (selbst. geg. hohen Lohn) gesucht.

Heinrich Breckner, 9094

Wochenschneider

gesucht. Kellerstraße 14. 9418

Schneidergeselle, tüchtiger, selbständiger gesucht.

Karl Belte, 728

Ein tücht. Kofferflicker sucht Rahmann, Schillerstr. 1. 234

Junges sauberes Hausmädchen gesucht. 308

Dohleimerstr. 80, part.

Ackerknecht gesucht

Schwalbacherstr. 39. 9787

Tagelöhner für Feldarbeit gef. Schwalbacherstr. 39. 929

Saubere, ehrliche, junge, kräftige, per sofort od. später gesucht. Stellung dauernd. Näh. Köhler Kontingentschäft, Friedrich a. Rd., Rathausstr. 10. 2959

15-20 tüchtige

Erdarbeiter

780

Gesucht. Gebrüder Köhler, Kellerstr. 17 u. Ludwigstr. 11.

Arbeiter gef.

Dohleimerstr. 104. 839

15-20 tücht. Erdarbeiter ges.

Prof. Egenolf, Debr. 16, v. 681

Wellenerlehrer gef. 6971

Hotel Nizza.

Lehrer-Gelehrer gef. Vergütung

gesucht. 2793

Gesamundfrage 37.

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathaus. Tel. 574.

Ausschließliche Veröffentlichung

öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Eisenarbeiter

Freiwillige

Maier

Kaufmann

Küfer

Sattler

Schlosser f. Bau

Schmied

Schneider auf Woche

Schuhmacher

Stuhlmacher

Tapetier

Zimmermann

Hausdiener

Arbeit suchen:

Geprüfter

Kaufmann

Mechaniker

Bureauleiter

Einflussreicher

Kassier

Krankenschwester

Wasser

Waldmeister

Weibliche Personen.

Haushalterin,

gehehen Alters, zur selbständigen

Führung eines guten, bürgerlichen

Haushalts mit Geschäft gesucht.

Best. Offerten, möglichst in Photo-

graphie, unter B. Nr. 2890 an

die Expedition des „Siegener

Volksblatt“ in Siegen. 2936

Monatsmädchen v. 8-10

und 2-4 Uhr gef. Lohn

18 Mk. 916

Dohleimerstr. 85, 3. r.

Junges Mädchen tagüber zu

einem Kind und Wirtschaft

geht. 908

Werderstr. 6, 2. rechts.

Tüchtige Väterinnen per sofort

geht. Zigarettenfabr. Menes,

Debergasse 10. 861

Zurbehalterin u. Väterinnen gef.

M. Rüdger, Schneiderin,

Poststraße 3, 2. 746

Haufmädchen gef. 828

Grobenstr. 14, 1.

Junges Mädchen f. H. Haus-

halt ohne Kinder für sofort

geht. 824

Hermannstr. 17, Bld. 1. r.

Hausmädchen gesucht

Rerostr. 20, bei Vahl. 840

Gesucht zuverlässiges, sauberes,

tüchtiges Alleinmädchen zum

1. November. 870

Eintrittstraße 4, 1.

Ordentl. saubere

Monatsfrau

od. kleineres Mädchen tagüber

geht. Hofstraße 67. Wiesbadener

M. 67.

Tücht. Frau

für Reinigung einer Wohnung

verm. 3 Std. bei einz. Herrn gef.

Näh. Herrngartenstr. 19, 1. 9876

Lehrmädchen

geht. 3802

Geschw. Meyer.

Ein Kindermädchen

im Alter von 13-16 Jahren v.

9-6 Uhr gef. 970

Neudorferstr. 6, 1. 95

Tüchtiges Waschmädchen

wird für sofort gef. 8730

Hotel Buchmann, Saalgaße 34

Tüchtiges Monatsmädchen von

8-10 u. 2-3 gef. 6720

Friedrichstr. 1, 3. 1.

Bügel-Verdmädchen gef. 945

Jaßstr. 14, p.

Junges Mädchen tagüber ge-

ht. Näh. 982

Poststraße 11, 1. l.

2-3 sehr junge Mädchen

finden in d. erhalt. Fremden-Pen-

sion zur Erlernung v. H. Küche und

Haushalt. 9797

Benlon Bella, Rheinstraße 26.

Englische Dame sucht 1. 1. Mos.

ein Mädchen,

das in der Küche u. allen Haus-

arbeiten Verscheid. 944

Dohleimerstr. 54, 3.

Christliches Heim,

Herderstr. 31, Part. 1.

Stellenanzeigen.

Kundige Mädch. jed. Konfession

finden jederzeit: Kost u. Logis für

1 M. täglich, sowie sehr gute

Stellen nachzuweisen. Sofort oder

später geeignete Stützen, Kinder-

gärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u.

Mädchen. 401

Wiedes.

Sehr schöne Ausfertigung

moderner Tauchhüte

Durch Verparung der Ledermante

billige Preise. 13

Berh. Kobbé,

Putz- und Klebwarengeschäft,

Wismarstr. 25, 1.

100 Mark

wöchentlich und mehr können

Reisende, auch Damen verdienen.

Prospekte gratis. Friedrichs-Road,

Chemische Fabrik, Bremen 193.

Nach mehrjähriger, spezialisierter Ausbildung habe

ich mich hier als

Spezialarzt für Hautkrankheiten

niedergelassen.

Dr. med. K. Flügel.

Wiesbaden, Oktober 1906.

Bahnhofstrasse 10, 1.

Sprechstunden: 10-12 1/2; 3 1/2-5; Sonntags 9-11 Uhr.

836

Reisetaschen,

Handtaschen,

Handkoffer,

Portemonnaies.

8374

Aeusserst billige Preise.

A. Letschert, Faulbrunnensstrasse 10.

Täglich frisch!

CEBÄCKENE

Fische

Frickel's Fischbäckerei

9862

Neugasse 22.

Kohlen!

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Mitteilung,

daß ich von heute an im Hofe des Herrn Rehger-

meisterstr. 14 eine Verkaufsstelle von Holz, Kohlen u. Prekett

errichtet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, die vorzüglichste

Kohlenqualität u. Umgegend mit besten Waren zu bedienen.

Adressen: 879

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

per Monatskursus 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103.

Telefon 3080. 9029

Lieferant erstklassiger Schreibmaschinen.

Arbeitsnachweis für Frauen

im Rathaus Wiesbaden

unentgeltliche Stellenvermittlung

Öffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I,

für Diensthofen und

Arbeiterinnen,

jud. händigt

A. Köchinnen (für Privat),

Küchen, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Klebfrauen

Küchinnen, Säugelinnen und

Wäsche- u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlenen Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Küchen, Säugel u. Wäckerinnen

Stützen, Hauskinderinnen, etc.

Bönnen, Jungfern,

Gefäßkinderinnen,

Erzieherinnen, Komptabilisten

Verkaufserinnen, Bedienung,

Erzieherinnen.

B. für sämtliches Hotel-

personal, sowie für

Pensionen, auch auswärtig.

Hotel- u. Restaurationsschwestern,

Zimmermädchen, Wäsche- u.

Bedienung u. Hauskinder-

innen, Köche, Säugel u. Service-

frauen.

C. Centralstelle

für Krankenpflegerinnen

unter

Mitwirkung der 2 ärztl. Vereinen

Die Adressen der drei gemeindlichen

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine unvergeßliche innig geliebte Frau, unsere gute treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Marie Michel, geb. Ultes

nach langem schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Michel, Fabrikbesitzer. 900

Die Beerd

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 242.

Mittwoch, den 17. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Öffentlicher Theil

Bekanntmachung

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 19. Oktober l. J.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung erbenfalls
eingeladen.

Tagesordnung:

1. a) Antrag der Stadtverordneten Geh. Blume, Schroeder und
Fischer-Died:
„Die Stadtverordneten-Versammlung möge bei dem
Magistrat beantragen, ihr eine Kostenvorlage für
Kajolitaplaten an Stelle des in Aussicht genommenen
Verputzes an der Rückfassade des Rathhausneubaus zu
machen.“
b) Antrag des Stadtverordneten von Dellen:
„Die Stadtverordneten-Versammlung möge durch Reso-
lution den Magistrat ersuchen, an maßgebender Stelle
dahin zu wirken, daß die Befestigung der Grenzen für
Einfuhr von Schlachtvieh beaufs. Herabsetzung der
Fleischpreise freigegeben wird.“
2. Erneuerung des Kriegerdenkmals im Aerotal. Ver. F.-M.
3. Erhöhung der Eintrittsgelder zu den Veranstaltungen der
Kurverwaltung. Ver. F.-M.
4. Erwerb von Grundstücken zur Herstellung eines verlängerten
Anschlußgleises an der Mainzer Landstraße, und Be-
dingungen für die Benutzung desselben durch einige An-
lieger. Ver. F.-M.
5. Bedingungen für die Einlegung von Thermoleitungen in
solche städtische Straßen, für welche Sammelleitungen für
Thermalwasser nicht vorgesehen sind. Ver. F.-M.
6. Einfriedigung und Befestigung des Zufahrtsweges zu dem
städtischen Grundstück Platterstraße 62. Ver. F.-M.
7. Genehmigung von Ruhegehalt für einen Kurhausportier.
Ver. F.-M.
8. Neuwahl einer Armen- und Waisenflegerin des 1. Ar-
menbezirks.
9. Anhebung der Stadtverordneten-Versammlung über die An-
stellung des Dr. Paul Henrici als Bibliothekar der Ras-
sautischen Landes-Bibliothek.
10. Desgleichen über die Anstellung des Diätars D. Bacher als
Bureauassistent.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom
4. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am Dienstag,
den 16. d. Mts. mit der Einziehung der ausgegebenen und
ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse be-
ginnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände
sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aus-
gefüllt und zum Abholen bereit gelegt werden; auch er-
suchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln
der Personenstandsverzeichnisse beauftragten
Personen die zur Berichtigung bzw. Ergänzung
der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen An-
gaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder
dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Auf-
nahme des Personenstandes betrauten Behörde, die
auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit
Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort,
Geburtszeit und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hauseigentümern
oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft
über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen
einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu
erteilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder
ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist
gar nicht oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe
bis dreihundert Mark bestraft. (Sfr. § 74 des Einkommen-
steuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom
19. Juni 1906).

Der Magistrat.
St.-V.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom
20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Ge-
wegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der
Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme
derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen
u. v. v. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge
auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der
Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung

Mittwoch, den 17. Oktober d. J. nachmittags,
sollen auf einem Grundstück an der oberen Dogheimerstraße
10 Klafter (40 Rmr.) buchenes Scheitholz
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Hause
Dogheimerstraße No. 60.
Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die Vullenhaltung ist von dem Gebäude an
der Dogheimerstraße nach der Wellrihmühle
verlekt worden
Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Gesucht auf sofort tüchtiger, in Hochspannungsanlagen
erfahrener **Monteur** für den Bau von Transformatoren-
stationen sowie für Betriebsarbeiten. Die Stellung ist bei
zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde.
Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der
Lohnansprüche und des Eintrittstermins sind zu richten an

Die Verwaltung
der städt. Wasser- und Lichtwerke.
Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Verdingung

Die Ausführung der inneren **Putzarbeiten** zum
Um- und Erweiterungsban der Gewerbeschule
soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während
der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude,
Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die
Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch
von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung
von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Post-
nachnahme) bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „**F. N. 144**“
versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Oktober 1906,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der
etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten
Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der
Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

749

Anforderung

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-
schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht,
Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung
bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Renaudnahmen von
Gebäuden in die Kassautische Brandversicherungsanstalt für
das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den
Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. J.
machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp.,
die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit
Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

Bekanntmachung

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in
der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforder-
lichen Kartoffeln und zwar:

ca. 50000 kg Speisekartoffeln

ca. 5000 kg Salat-(Maus-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden.

Reflektanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit
der Aufschrift: „**Submission auf Kartoffeln**“ versehen, bis
zum Eröffnungstermin **Donnerstag den 18. Okt. er.,**
vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen
Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedin-
gungen zur Einsicht offen liegen.

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden,
Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das
städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen
von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens
aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pSt. Zinsen
gibt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormit-
tags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Akzise-Rückvergütung

Die Akziserückvergütungsbeiträge aus vorigem Monat
sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangs-
bescheinigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungs-
stelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmer, während der Zeit
von 8 vorm. bis 1 nachm. und 3—6 nachm. in Empfang
genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts., abends, nicht erhobenen Akzise-
Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich
Postporto durch Postanweisung überandt werden.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht,
daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt
Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Er-
zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen
24 Stunden nach der Kelterung und Einfässerung schriftlich
bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten
Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur
Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a,
unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung

betr. Neuordnung des Krankentransportwesens.
Vom 15. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen
mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden.
Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat
der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen
Tariffsätze eintreten lassen.

Es werden erhoben:

a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungsklasse 10 A.

Von 1 Kranken der II. Verpflegungsklasse 6 A.

Von 1 Kranken der III. Verpflegungsklasse 2 A.

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2

Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird

besonders berechnet.

b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt,
sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in
die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen
oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berech-
nung nur in der I. Klasse statt.

c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu
7 Kilometer für jeden Transport 10 A., dagegen werden
Transporte von über 7 Kilometer nur noch nach vor-
heriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten aus-
geführt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen,
welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger
Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwa-
gens befördert werden dürfen.

Essentielle und überhaupt alle nicht lediglich dem Privat-
gebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Per-
sonenfuhrwerke, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht
benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 3 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur
für Unglücksfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten
und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird,
stehen jetzt bei der städtischen Feuerwehr und werden Bestel-
lungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich,
schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwehr ent-
gegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name
und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn
möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Rebers, welchen der Transportführer
beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unglücksfällen aus-
genommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Kassen-
ärzte, falls es sich um Ueberführung von Kassemittgliedern han-
delt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Beschei-
nigung zurückzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung
im städtischen Krankenwagen nötig war.

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unentgeltliche Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag
Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde
für unentgeltliche Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und
Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des
Auswurfs u.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung

Zum Hause No. 3 sind zwei Wohn-
ungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer,
Baderaum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu ver-
mieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung
im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags
zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr.
44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

881

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. Oktober 1906.

Geboren: Am 9. Oktober dem Tagelöhner Wilhelm Kied e. T. Clara Helene. — Am 7. Oktober dem Sergeanten Max Mulack e. T. Maria. — Am 11. Oktober dem Stuhlmacher Friedrich Kappes e. T. Johanna. — Am 12. Oktober dem Koch Georg Hubert e. T. Elisabeth Anna Dorothea. — Am 9. Okt. dem Bildhauer Bernhard Reimer e. T. Alice Friederike Amalie Paula. — Am 12. Oktober dem Schuhmann Georg Weyer e. T. Frieda Luise. — Am 12. Oktober dem Glasergehilfen Eugen Kilian e. T. Georg Eugen. — Am 7. Oktober dem Photographen Heinrich Rengels e. T. Hilba Gertrude. — Am 9. Okt. dem Dekorationsmalermeister Heinrich Moos e. T. Maria. — Am 9. Oktober dem Rentner Jakob Eidi e. T. Irngard Gertrude. — Am 12. Oktober dem Schuhmacher Georg Löber e. T. Erwin Otto Erich. — Am 9. Oktober dem Hotelbierner Louis Sielberg e. T. Paul Rudolf.

Aufgehoben: Weiblicher Peter Gibe in Langenfeld, mit Margarete Reibhardt das. — Silfshelger Adolf Josef Alexander Hingott hier, mit Katharine Gille in Langhede. — Arbeiter Karl Heinrich Friedrich Gottschick in Bremen, mit Karoline Dorothea Reimers genannt Meyer das. — Schlossergehilfe Richard Ehardt hier, mit Juliana Reugebauer hier. — Fürstlicher Hofassessor Heinrich Wilhelm Ludwig in Schleg, mit Helene Margarete Baumann hier. — Oberfeilner Ernst Otto Gähler hier, mit Anna Gertrud Weyer in Heimbach. — Maurer Josef Haas hier, mit Elisabeth Karst in Bergesheim. — Verehelicht: Kaufmann Alfred Appel in Erfurt, mit Minni Cahn hier.

Gestorben: 13. Oktober Karl, S. d. Elektrotechnikers Theodor Gasser, 1 J. — 14. Oktober Kaufmann Charles Brandt, aus Petersburg, 48 J. — 14. Oktober Johanne geb. Haas, Witwe des Tagelöhners Philipp Schmidt, 55 J. — 14. Oktober Friedrich, S. d. Postboten Friedrich Järber, 3 Jg. — 15. Oktober Friedrich, S. d. Schmiedgehilfen Friedrich Ahner, 4 Mt. — 13. Oktober Katharina geb. Berch, Ehefrau des Korbmachers Peter Bender, 67 J. — 13. Oktober Hugo, S. des Bäckers Friedrich Gaiser, 6 Mt. — 15. Oktober Marie geb. Wites, Ehefrau des Fuhrunternehmers Peter Michel, 58 J. — 15. Oktober Gustav, S. d. Fuhrmanns Josef Kram, 4 Mt. — 14. Oktober Schlosser Martin Müller, 45 J. — 15. Oktober Oerft a. D. Ferdinand Rau, 56 J. — 14. Oktober Luise, T. d. Arbeiters Philipp Kiefer aus Sonnenberg, 3 J. — 14. Oktober Auguste geb. Stephan, Ehefrau des Sparfassen-Rendanten Hermann Witzel, 67 J. — 13. Oktober Krankenpflegerin Auguste Kraushaar, 45 J. — 14. Oktober Franziska geb. Fickert, Witwe des Schneiders Christian Heise, 75 J.

Königliches Standesamt.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung

betreffend die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907.

Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt in der Regel an dem Orte, wo der Steuerpflichtige zur Zeit der Personenstandsaufnahme (29. Oktober dieses Jahres) seinen Wohnsitz oder in Ermangelung eines solchen seinen Aufenthalt hat. Einen Wohnsitz im Sinne des Einkommensteuergesetzes hat jemand an dem Ort, wo er eine Wohnung unter Umständen inne hat, welche auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen.

Im Falle eines mehrfachen Wohnsitzes steht dem Steuerpflichtigen die Wahl des Ortes der Veranlagung zu. Hat er von diesem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht, und ist die Veranlagung an mehreren Orten erfolgt, so gilt nur die Veranlagung an demjenigen Orte, an welchem die Einkünfte zu dem höchsten Steuerbetrage stattgefunden haben.

Gemäß Artikel 39 Nr. 3 Absatz 2 der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 muß von dem Wahlrecht bis zum Beginn der Vereinskündigung Gebrauch gemacht werden, eine spätere Ausübung wird bei der Veranlagung nicht berücksichtigt.

Ich fordere daher diejenigen Steuerpflichtigen, denen nach den vorstehenden Bestimmungen die Wahl des Veranlagungsortes zusteht, auf, bis zum 1. November d. J. der zuständigen Ortsbehörde den Ort, an welchem sie veranlagt zu werden wünschen, anzuzeigen.

Wird zur Nachachtung veröffentlicht.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Veranlagung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907 fordere ich die Steuerpflichtigen des Kreises, welche bisher mit einem jährlichen Einkommen bis 3000 Mk. veranlagt waren, hiermit auf, die von ihnen zu zahlenden Schuldzinsen und Schuldentilgungsbeiträge, Lasten, Ratenbeiträge, Lebensversicherungsprämien und die Kapitalkosten selbst, deren Abzug sie gemäß § 8 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 beanspruchen, bei der Ortsbehörde ihres Wohn- oder Veranlagungsortes bis zu dem von der Ortsbehörde bekannt gemachten Termine anzumelden. Auf Erfordern der Ortsbehörden ist die Verpflichtung zur Entrichtung der abzugsfähigen Beträge durch Vorlegung der Belege (Zinsquittungen, Schuldurkunden, Beitrags-Prämienquittungen, Policen u. s. w.) nachzuweisen.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission des Landkreises Wiesbaden wird veröffentlicht mit der Aufforderung, die qu. Angaben bis spätestens 5. November 1906 der hiesigen Bürgermeisterei zukommen zu lassen.

Sonnenberg, den 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes zur Einkommensteuer-Veranlagung für 1907 findet am Montag, den 29. Oktober l. J. statt.

Die Formulare zu den Hauslisten werden den Haushaltungsvorständen demnächst zugestellt und eine sorgfältige Ausfüllung derselben erwartet.

Am 29. Oktober d. J. werden die Listen eingesammelt. Den mit diesem Geschäft beauftragten Beamten sind etwa erforderliche Auskünfte zur Ergänzung bezw. Berichtigung von Hauslisten zu erteilen.

Zu übrigen wird auf die folgenden Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 verwiesen:

§ 23 Abs. 1 und 2

Jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter ist verpflichtet, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtszeit und Religionsbekenntnis anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

§ 74 Absatz 1.

Wer die in Gemäßheit des § 23 von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund gänzlich oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft.

Sonnenberg, 11. Oktober 1906.

Der Gemeindevorstand.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Bekanntmachung

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt.

Zur Vermeidung von Strafen und Schadenersatzansprüchen sind die Tauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten.

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsrat.

Errichtet 1857.

Errichtet 1857.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsübersicht am 1. Januar 1906.

Aktien-Kapital	Mk.	3 000 000
Prämien- und Kapital-Reserven	"	2 990 235
Versicherungssumme	"	1 011 859 976
Einnahme an Prämien, sowie an Prämien-Überträgen und Zinsen	"	2 805 259

Die Gesellschaft versichert:

gegen Brand-, Blitz- und Explosions-Schaden:

Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen u. landwirtschaftliche Objekte usw.,

gegen Einbruchdiebstahlschaden:

Haushaltungen, Geschäftsvorräte, Wertpapiere usw.,

gegen Bruchschaden:

Scheiben von Spiegel- u. rheinischem Doppelglas usw.

zu billigen und festen Preisen.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekengläubigern Sicherheit gewährt.

Vorkommende Schäden werden prompt reguliert.

Vertreter befinden sich in allen Städten und größeren Orten Deutschlands, auch können Gesuche an Agenten-Übertragungen an die Sub-Direktion Herrn Walter Voigt in Frankfurt a. M., Oberlindau 60, gerichtet werden. 7/1

Aufklärung!

Ein Versuch ruiniert nicht! Prüfet Eure Bezugsquell. zur neuen Saison!

300 Herbst- und Winter-Paletots, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

200 erstklassige schöne Herren-Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tabelloser Sitz, beste Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat.

100 Herren-Umhänge, Räder, Kapuze zum Abknöpfen, imprägniert in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 15, 18, 20, jetzt Mk. 7.50, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.

300 Herren-Joppen samt gefütterter in allen Größen und Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, so lange Vorrat reicht.

100 Knaben-Paletots (aus gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. 7/1

Ansehen gestattet. Gelle Verkaufsräume Schwalbacher Str. 30 (Allerseite), 1. St.

Haut- und Geschlechtsleiden Schwächerzustände, Nerven etc. selbst verweilten Fälle, beh. mit Erfolg D. Langen, Pflanzhof-Heilanst. Mainz, Esplanade 54, 1. 9932

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49. Dittwoch, den 17. Oktober 1906: Dugendarten gütig. Fünftagerarten gütig.

Die Doppel-Ehe.

Schwanke in 3 Akten von Curt Kraay. Mit Benutzung einer Idee von C. W. Fischer.

Adolf Reimers, Rentier
Klara, seine Frau
Heinrich Müller
Caroline, seine Frau
Gertrud, ihre Tochter
Ferdinand Vorkamp
Ulrich Bommer, sein Neffe
Dr. Reimer, Rechtsanwalt
Minna, Stubenmädchen
Kassine, Köchin

Rudolf Barial.
Bertha Branden.
Theo Lothar.
Sofie Schenk.
Steffi Sandock.
Georg Ruder.
Hans Wilhelm.
Renold Hager.
Lidia Herting.
Minna Räte.

Ort der Handlung: Berlin.

Kassendöffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

WALHALLA-THEATER.

Das sensationelle III. Herbst-Programm.

Spielplan vom 16.—31. Oktober 1906.

Anna Hiller
Vortragssoubrette.

Les Onras
Moderner-Salonakt

The great Meroms
Sensationeller
Melange-Kugelakt.

Baldwin Brothers
Excentr. Akrobaten

COCO

„Der menschliche Pavian.“
„COCO“ hatte die Ehre, zweimal auf besonderen Befehl vor Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen aufzutreten. In Stockholm war derselbe dreimal ins Kgl. Schloß geladen. 1919
In New-York wurden Mk. 200 000 für Coco geboten

Sterzelly u. Moore
Kom. Jongleure.

Norma Sisters
Engl. Gesangs- und Tanz-Trio.

Hans Hauser der beliebteste deutsche Humorist.
Zam 5. Male reengastiert.

The Royal Bioscope
Neue Bilderserie.

Preise der Plätze wie bekannt.

Anfang 8 Uhr.

Ende 10¹/₄

Vorzugskarten an Wochentagen gütig.

Konzerthaus „Deutscher Hof“

Goldgasse.

Neues Programm.

16.—31. Oktober:

Steirisches Geleit- u. Instrumental-Ensemble Wilde Rosen.

4 Damen — 2 Herren.

Eintritt frei.

886

Reine Weine.

	1/1 Fl.	b. 12 Fl.
Tischwein, weiß	50 Pf.	50 Pf.
Laubenheim	60	55
Niersteiner	70	60
Erdenberger (Mos.)	70	60
Gräacher	90	80
Ingelheimer, rot	90	80
Italia	50	50
Barlotta	60	55
Brindisi	70	60
Gloria	85	75
Médoc	90	80
St. Emillion	110	100
St. Estéphe	130	120
St. Julien	150	130
Burgunder	110	100
Sherry	150	140
Madeira	150	140
Portwein	150	140
Malaga	150	140

Preise sind mit Akzise, ohne Glas.

228

J. C. Keiper,

Delikatessen- und Weinhandlung,
Kirchgasse 52. Telephon 114.

Telefon 199.

Großkreis Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

zwischen 12-1/2 oder abends
und 8 Uhr. 9369

Rheinische Braunkohlen-Briketts



liefert
zu 90 Pfg. den Zentner in loser Fuhre von 20 Zentner aufwärts frei an das Haus,
zu M. 1.— den Zentner bei Abnahme von weniger als 20 Zentner in Säcken frei Keller
oder Etage

Kohlen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstraße 2.

Telephon Nr. 545, 775 und 2352.

Zweigstellen: Nerostraße 17, Ellenbogengasse 17, Morigstraße 7, Bismardring 30.

Annahmestellen: Luitensstraße 24, Feldstraße 18, Helenenstraße 27, Luxemburgstraße 8,
Morigstraße 28. 9437

Ausverkauf.

Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüfter und Lampen

für Gas und elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten
haben, werden äußerst billig ausverkauft.

S. Dofflein, Friedrichstraße 43.

114

Wiesbadener Zentralheizungsbedienungs-Institut

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zur Bedienung von

Zentraldampfheizungen

(aller Systeme) nach billigster Berechnung. Die Bedienung geschieht nur durch Fachleute,
deshalb die größten Kostenersparnisse. Kesselreinigen wird billigt besorgt. Anmeldungen
zu jeder Zeit. 8797

Hoffmann, Schwalbacherstraße 24, 2. St.

G. Pfeiffer, Schwalbacherstraße 55. Telephon 3646.

Hotel-Restaurant Neroberg

bietet seine gut heizbaren, neu hergerichteten Lokalitäten, Speisesäle, Verandas, Hallen und Klubzimmer
den geehrten Herrschaften und Vereinen zur Abhaltung großer und kleiner Gesellschaften und Festlichkeiten
kellern empfohlen. 99

Anerkannt vorzügl. Küche.

Weine erster Firmen.

Hochstend

W. Cruciger.

Probieren Sie



8378 **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**



Hosenträger

Portemonnaies 4153

billigst

A. Letschert,

Faulbrunnstraße 10.

Als vorzügliches und billiges Familien-
getränk empfehle die beim Sieben der besseren
Teen sich ergebenden 9713

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfd. Mk. 1.20.
Hochfeine Qualität per Pfd. Mk. 1.40.

Chr. Tauber,

Nassovia-Drogerie,

Kirchgasse 6. Telephon 717.

Geschw. Meyer

9 Langgasse 9.

Blusenstoffe

in grosser Auswahl. 9359

Joh. Weigand & Co.

50 Schlafzimmer

in allen Holzarten,
Nussbaum,
innen Eichen,
von Mk 275 an

Möbel

in allen
Preislagen.

Garantiert
solide Ausführung.
9908

Weilritzstrasse 20.

Telephon 3271.

Billig, gesund und nahrhaft ist
Fruchtzucker-Honig.
Ersatz für die teure Tafelbutter.
Das Pfund zu 40 Pfennig
losgelöst.
Das 3-Pfund-Eimerchen Mk. 1.75. 312
J. C. Keiper,
Telephon 114. Kirchgasse 52. Telephon 114.

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Köpfe in allen Farben von Mk. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenschneitel, Stirnfisuren,
Verücken, Toupetts. Neuanfertigungen und Repara-
turen aller Art reell und billig. 8838

K. Löbig, Friseur, Bleichstrasse, Ecke Helenenstr.



Ovel-
Rähmaschinen
haben, Kopfen,
nähen vor- und
rückwärts, enorm
billig zu vert. bei

Friedrich Mayer,
Rheinstraße 48 9435

Nur 1 Mark das Los!

der 15. Straß. Lotterie.

Gewinnaussichten.

Ziehung sicher 10. Nov.

Gesamtbetrag 1. M.

39000 Mk.

1. Hauptgewinn

10000 Mk.

2. Hauptgewinn

2500 Mk.

1198 Gewinne zu:

26500 Mk.

Los 1 Mk., 11 Lose

10 Mk. Porto und Liste

25 Pf. extra

empfehlen d. General-Debit

J. Stürmer, Straß. 107.

In Wiesbad.: G. Caffel,

Kirchgasse 40 u. Markt-

straße 10. 2935

Frauen!

Gegen Weichfluß und Folgen
als: Im St. wird Rücken-
schmerzen, Nerven-, Schwäche-
zustände, krankhaft. Aus-
sehen, allgemeine Abmache-
rung, Kopf- und Augen-
schmerzen etc. dient das lang-
jährig bewährte Mittel.

Dieses Mittel, welches seinen
Hauptbestandteilen nach von der
allergroßten Menge der Ärzte
als ganz vorzüglich anerkannt wird,
ist völlig unschädlich. Auch An-
erkennung Preis v. H. M. 3. inf.
Gebrauchsanw. (Porto extra) Eine
H. gen. mit 1. Heilung.

Generaldepot:

Apoth. H. Schmidt-Solingen.

Bestandteile:

Amiaköl 7,5/250, Tannin 20,

Vorläure 10, Glycerin 20,

34thol 10 Sojodol 3, 3,

Sanitiserol 2. 8553

Für Beamte

und

Arbeiter!

Einen Polten Polten, Gelben
heißlauf, früher 4.—, 6.—, 8.—
und 10 Mk., jetzt 2.50, 4.—, 6.—,
7 Mk., solange Vorrat. Anaben-
hofen in größter Auswahl 8376

Neugasse 22. 1. St.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft

(gr. Saal).

Freitag den 19. und Samstag den
20. Oktober, nachmittags 5 Uhr und abends
8 Uhr:

Gastspiel der Urania

(Wissenschaftliches Theater, Direktion:
Emil Gobbers).

Elektrische bühnengroße Projektionsvorführungen:

Im Banne des Vesuv.

1. Teil: Eine Frühlingsfahrt zum Gestade der Sirenen
2. Teil: Die Eruptionen des Vesuv mit besonderer
Berücksichtigung der jüngsten Katastrophe.

Eintrittskarten: Mk. 3.—, Mk. 2.— u. Mk. 1.—.

Vorverkauf in der Musikalien-Handlung von
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 12. 1955

Donnerstag den 18. Oktober, abends 7 Uhr,
in der Ringkirche:

Geistliches Konzert

zum Vortelle der „Frauenhilfe“ des evangel. kirchl.
Hilfsvereins (unter dem Protektor I. M. der Kaiserin) u.
Mitwirkung von Frau Anna Gebhard, Herrn Konzert-
sänger Adolf Müller (Frankfurt a. M.), Herrn Organist
Karl Schauss, dem Knabenchor der Bäckerschule
und Mitglied, d. Lehr.-Gesangvereins.

Programm: 1. Prälud. f. Org. v. J. S. Bach.
2. a) Dettlinger Te deum v. Handel, b) Gottes Zeit v.
Bach. 3) Rec. u. Arie „Es ist vollbracht“ v. A. Ueberlde.
4. a) Christlied, b) „Es ist ein Reis entspr.“ v. Prätorius
(Knabenchor). 5. a) Arie „Come raggio di sol“ v. Cal-
dara, b) Largo v. Handel. 6 a) „Sonntagsruhe“ v. Hamper-
dineck, b) „Vergänglichkeit“ v. Jansen. 7. Altböhmisches
Weihnachtslied v. Riedel. 8. Fant. über d. Choral „Eine
feste Burg“ v. Schellenberg.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 Mk. sind vorher bei
Herrn H. Wolff, Wilhelmstr. 12, Herrn Küster Len-
hard, an der Ringkirche 3, und an der Abendkasse zu
haben 400

Wissenschaftliche Arbeiten

von Gelehrten, Juristen, Ärzten, Chemikern usw.

werden von erfahrenem Fachmann mit langjähr. Praxis stenog-
graphisch aufgenommen u. maschinenschriftl. nieder-
gelegt. Die maschinenschriftl. Abschrift von Arbeiten aller
Art wird prompt u. gewissenhaft nach neuer Ortho-
graphie mittelst erstkl. Maschine besorgt. Vertrauliche
Korrespondenzen u. Diskretion. (Auf Wunsch ausser d. Hause).
ff. Referenzen.

Institut für maschinenschriftl. und stenogr. Arbeiten,
Bertramstrasse 6. 1. (Strassenbahn). 9551

Landwirtschaftliches Institut

Hof Grisberg bei Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 1906/1907 am
29. Oktober Der ganze Lehrkurs umfasst zwei Winter-
semester. Während des dazwischen liegenden Sommers
praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirtschaften, event.
durch Vermittlung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme
u. Berichte umsonst und portofrei durch den Institutsleiter,
Herrn Stadthalter H. Weil, Wiesbaden, Elisabethstraße
27 oder durch Herrn Oekonomierat Müller, Hof Grisberg
bei Wiesbaden. 2807

Schloß-Café u. Konditorei

Marktstraße 10 WIESBADEN Marktstraße 10
gegenüber Rathaus und Schloss.

Bekannt ausgezeichnete stets frische Backwaren
Vorzügliche Torten — ff. Getränke.

Angenehmer Aufenthalt.

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

2915 **Gustav Bräutigam.**



Waschmaschinen

in verschiedenen Systemen.

Waschmangeln

von M. 20.— an.

Wringmaschinen,

Bügelosen, Bügelisen, sowie alle Haus-
haltungs-Maschinen und Geräte sehr
preiswert in bester Ware. 8617

M. Frorath Nachf.,

Eisenhandlung Wiesbaden